Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 187 / 9. Jahrgang

Lodz, Sonnabend, den 11. Juli 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.688

Kampf mit der Krisis

Internationale Anleihe für Polen?

2 Milliarden Franken

Wie ein polnisches der Regierung nahestehendes Blatt berichtet, stehen die französischen Regierungskreise unter dem Eindruck von englischen Schritten, die darauf hinweisen, daß die englischen maßgebenden Kreise das Problem aufgeworfen haben, auch denjenigen Staaten Erleichterungen zu verschaffen, die eine minder schwere Krisis durchmachen, wie Deutschland. Man vertrete die Ansicht, daß die Beseitigung der Deutschland drohenden Gefahr nur ein halber Schritt sei, wenn diese selbe Gefahr nacheinander auch andere Staaten drohe. Die englische These entspreche auch der französischen Tendenz, die darin in ihren Ausdruck finden werde, daß Verhandlungen der Emissionsbanken wegen finanzieller Hilfe für diejenigen Staaten stattfinden werden, die durch die Annahme des Hoover-Plans ihre eigenen Schwierigkeiten vergrößert haben. Zu diesen Staaten gehöre auch Polen. Wie in französischen Finanzkreisen verlautet, soll Unterstaatssekretär Poncet dazu ausersehen sein, sich an der Spitze einer Kommission nach Polen zu begeben, um mit maßgebenden polnischen Stellen einen Plan zur Bekämpfung der Krisis auszuarbeiten. **Vorher sollen in Paris die Bedingungen einer von Frankreich garantierten internationalen Anleihe in Höhe von 2 Milliarden Franken für Polen besprochen werden.**

Die Angst vor dem Panzerkreuzern

Luthers Kreditoperation gefährdet?

Frankreich verlangt positive Garantien

(T) **Paris**, 10. Juli.

Reichsbankpräsident Luhter hat aus bisher nicht bekanten Gründen seinen Reiseplan geändert. Er wird heute nachmittag mit dem Nordexpreß direkt nach Berlin zurückkehren. Der Vormittag des Reichsbankpräsidenten war ausgefüllt mit einer langen Aussprache mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich Morreau, der Luther zum Frühstück bei sich behielt. Die gesamte französische Presse erklärt einmütig, Frankreich sei zur Bewilligung von Anleihen nur unter der Bedingung bereit, daß die Reichsregierung positive Garantien für eine Aenderung ihrer bisherigen auswärtigen Politik gebe. **Gemeint ist damit vor allem die Zollunion mit Oesterreich und der Bau des Panzerkreuzers.** Da der Gouverneur der Bank von Frankreich gestern abend eine lange Unterredung mit dem französischen Minister hatte, kann man annehmen, daß er sich die Bedingungen der französischen Regierung zu eigen gemacht hat. Da Dr. Luther die politischen Verhandlungen nicht beendet, müßten die Kreditverhandlungen abgebrochen werden. Daraus erklärt sich die schnelle Rückfahrt des Reichsbankpräsidenten nach Berlin.

Reichsbankpräsident Luther hat einem französischen Finanzblatt folgende Erklärung abgegeben: „Ich komme nach Paris nur als Reichsbankpräsident. Ich habe eine langfristige Kreditoperation im Auge, deren Umfang ausreichend sein würde, um Deutschland zu gestatten, sein normales Finanzgleichgewicht wieder zu finden. Vor langen Monaten habe ich bereits der Bank für internationale Zahlungen die Notwendigkeit entwickelt, auf die Politik der langfristigen Kredite zurückzukommen. Diese Politik ist heute wichtiger denn je".

(T) **Paris**, 10. Juli.

Reichsbankpräsident Luther, der den ganzen Vormittag mit der Unterredung mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich ausgefüllt hatte, begab sich entgegen allen Erwartungen in den frühen Nachmittagsstunden in Begleitung des Gouverneurs der Bank ins Finanzministerium, wo er Besprechungen mit dem französischen Finanzminister Flandin hatte.

Dr. Luther begab sich darauf zu dem deutschen Botschafter und erklärte lediglich, daß er am Sonnabend nachmittag in Berlin eintreffen werde. Am Abend hatte der Reichsbankpräsident eine Unterredung mit dem deutschen Botschafter von Hoesch.

(T) **Paris**, 10. Juli.

Dem „Intransigeant" zufolge reist Dr. Luther nach seinen Verhandlungen mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich Morreau und dem Finanzminister Flandin, heute um 16 Uhu 25 mit dem Nordwest-Expreß von Paris ab. Am Montag will er in Basel sein, wo dann die Anleihefrage reif sein werde für die B. J. Z. um eine Entscheidung zu treffen.

Frankreich untergräbt den deutschen Devisenmarkt?

(T) **Berlin**, 10. Juli.

Auch heute hielten die Devisenanforderungen unvermindert an. Man schätzt sie insgesamt auf etwa 50 Millionen Reichsmark. Diese Bewegung steht völlig im Gegensatz zu der überaus günstigen Aufnahme, die der Schritt der deutschen Unternehmungen, eine Solidarausfallbürgschaft zu übernehmen, in den ausländischen Finanzkreisen gefunden hat. Es herrscht jetzt in deutschen Bankkreisen nur noch eine Meinung darüber, daß die weitere Abnahme auf französische Maßnahmen zurückzuführen ist. Es ist bekannt und die internationale Festigkeit des französischen Franken bringt den Beweis dafür, daß Frankreich ganz allein und insbesondere in London Kreditkündigungen vorgenommen hat und vornimmmt. Die Haltung der Pariser Presse, die die Forderung aufstellt, daß eine französische Finanzhilfe von der Erfüllung politischer Forderungen abhängig zu machen sei, läßt deutlich die inneren Zusammenhänge erkennen.

Frankreich beugt vor

(T) **Paris**, 10. Juli.

Das Finanzministerium veröffentlicht eine Note, in der es sich gegen die Auffassung wendet, die französische Forderung hinsichtlich einer Verteilung der Einzahlung auf den Garantiefonds der Bank für Internationale Zahlungen auf einen längeren Zeitraum sei ein Antrag auf Aenderung des Young-Plans. Es handelt sich hier nur um eine Ausführungsbestimmung, zu deren Festsetzung die Bank für Internationale Zahlungen allein berechtigt sei

Südslawien lehnt den Hoover-Plan ab

(T) **Berlin**, 10. Juli.

Wie auf Grund der bisherigen Erklärungen von maßgebender südslawischer Seite zu erwarten war, lehnt Südslawien den Hooverplan ab und betrachtet das französisch-amerikanische Abkommen als für Belgrad unverbindlich. Die „Politika" erklärt, wenn der amerikanische Vorschlag auf Südslawien angewendet würde, hätte Belgrad 80 Millionen Mark im Jahre zu verlieren. Es seien wohl Anleiheentschädigungen für die kleinen Staaten vorgesehen, aber man könne nicht verstehen, mit welchem Recht die amerikanischen Fachleute Südslawien anstelle seines „Eigentums" Anleihen bieten wollten. So lange die Amerikaner nicht genau erklärten, wer sie zu ihrem Vorgehen ermächtigt habe und wie sie sich ihre Pläne vorstellten, bleiben alle Abkommen für Belgrad unverbindlich. Ueber die deutschen Sachlieferungen auf Reparationskonto will die „Politika" noch nicht sprechen, gibt aber der Ueberzeugung Ausdruck, daß auch diese fortzusetzen seien.

6 Staaten zur Londoner Konferenz

Am Freitag abend wurde amtlich mitgeteilt, daß die englische Regierung folgenden besonders am Young-Plan interessierten Mächten Einladungen zu der am nächsten Freitag um 12 Uhr mittag stattfindenden Konferenz zugesandt hatt: Frankreich, Italien, Japan, Belgien, Vereinigte Staaten und Deutschland.

Gewichtige Worte

Die Verträge müssen respektiert werden

sagt Flandin

Paris, 10. Juli.

Das „Echo de Paris" veröffentlicht eine Rundfunkrede, die der französische Finanzminister Flandin heute abend an die angelsächsischen Länder halten wird. Flandin wird, nach dem „Echo de Paris", u. a. ausführen: Der Plan des Präsidenten Hoover zeige, daß die allgemeine Wirtschaftskrise nicht beschworen werde können, wenn sämtliche Länder nicht zusammenarbeiteten. Frankreich habe sich bereit erklärt, an den Opfern der Vereinigten Staaten teilzunehmen. Aber es sei der Ansicht, **daß alle politischen oder wirtschaftlichen Erwägungen während des Feierjahrs beiseite gestellt werden müßten.** Frankreich sei Gläubiger, ein fünfter Teil seines Gebiets, und zwar der reichste Teil, ist während des Krieges verwüstet worden. Frankreich habe gezeigt, daß es bereit ist, seinem Schuldner zu helfen, wenn er sich in Schwierigkeiten befindet. Aber es wäre **für die internationalen Verträge und für den Frieden eine große Gefahr, wenn die Verträge nicht respektiert würden.** Die letzte Krise in Deutschland ist durch die Zurücknahme ausländischer Kredite, namentlich amerikanischer, verursacht worden. Während des letzten Monats sind 400 Millionen Dollar aus der Reichsbank zurückgezogen worden. Das ist fast der Betrag der Summe,. die für die Bezahlung der Young-Schulden notwendig gewesen wären. Auch Amerika, das ja auch Gläubiger ist, müsse begriffen haben, warum Frankreich auf moralischer Versicherung der Respektierung freiwillig unterzeichneter und feierlich angenommener Kontakte bestanden habe.

Mit gutem Beispiel voran

Keine Einforderung der nächsten deutschen Rate durch England

(T) **London**, 10. Juli.

Schatzkanzler Snowden hat an den Präsidenten der B. J. Z. ein Schreiben gerichtet, in dem von der Entscheidung der englischen Regierung Mitteilung gemacht wird, daß sie auf die am 15. Juli fällig werdenden deutschen Zahlungen, und zwar sowohl die geschützten wie die ungeschützten Zahlungen, keinen Anspruch erheben wird, Selbst wenn die deutsche Regierung in der Lage wäre, so heißt es in dem Schreiben, die am 15. Juli fällig werdende Teilzahlung zu leisten, so würde es sich doch nicht mit dem Hoover-Plan vereinbaren lassen, daß England auf dieser Zahlung besteht. Die Entscheidung der englischen Regierung steht unter der Voraussetzung, daß die Bedingungen für die Einstellung der Zahlungen bezw. des Transfers der aufgehobenen Zahlung mit denen übereinstimmen, auf die man sich später nach Inkraftsetzung des Hoover-Plans einigen wird. England und die Dominien fühlen sich verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß ihre Entscheidung zu dem Zweck getroffen ist, um in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Präsidenten Hoover durch eine völlige Einstellung des Transfers — sowohl für Geld wie für Sachleistungen — die bestehenden Schwierigkeiten in Deutschland sofort zu erleichtern.

Der Inhalt des Briefs wurde gleichzeitig an die anderen Signatarmächte des Haager Abkommens sowie an die Vereinigten Staaten übermittelt.

Nette Zustände

Höchste Staatsbeamte der Mißbräuche angeklagt

Lärmszenen im Prager Abgeordnetenhaus

(T) Prag, 10. Juli.

Das Prager Abgeordnetenhaus hat am Freitag die Auslieferung des Abgeordneten und früheren Ministers Strubby beschlossen. Während der Aussprache kam es besonders bei der Rede des früheren Generalstabschefs Gajda zu größeren Lärmszenen. Strubby selbst war in höchster Erregung. Er leugnete jede Schuld. Der Auslieferungsforderung der Oppopsition sei nur der Versuch, einen politischen Gegner aus dem Abgeordnetenhaus zu entfernen. Die Bürger verlören den Glauben an die Rechtsordnung. „Warum — so schloß Strubby — bilden Sie keinen Untersuchungsausschuß gegen Senator Klofac und gegen die Minister Franke und Bechyne?"

Gajda konnte sich nicht verständlich machen, da ihn die Kommunisten und die Regierungsparteien gleichzeitig niederschrien. Der deutschnationale Horpynka schrie ihm zu: „Bluthund, Du gehörst auf den Galgen". Der Kommunist Stetka rief: „Mensch, Sie haben ein ganzes Museum gestohlener Sachen zu Hause". Schließlich wurde die Auslieferung Strubbys beschlossen.

Der Abgeordnetenklub der tschechischen Nationaldemokratie hat den Antrag eingebracht, einen 24gliedrigen Ausschuß einzusetzen, der alles untersuchen soll, was im Untersuchungsausschuß gegen Strubby enthüllt worden ist. Zugleich soll dieser Untersuchungsausschuß alle Beschuldigungen untersuchen, die gegen Mitglieder der Abgeordnetenkammer erhoben worden sind sowie alles was im Laufe der Untersuchung etwa zu Tage treten sollte.

Staatspräsident in Urlaub

Der Staatspräsident hat gestern einen mehrwöchigen Erholungsurlaub angetreten und sich nach Wisla im Teschener Schlesien begeben.

Ministerurlaube

Sieben Minister weilen gegenwärtig in Urlaub. Ministerpräsident Prystor wird seinen Urlaub in der zweiten Hälfte des Juli antreten. Anfang August soll er wieder zur Arbeit zurückkehren.

Brester Prozeß in Lemberg?

Im Zusammenhang mit einer Reise des Untersuchungsrichters Demant nach Lemberg ist das Gerücht aufgetaucht, daß der Prozeß gegen die ehem. Brester Gefangenen in Lemberg zum Austrag kommen werde. Gewisse Anzeichen lassen darauf schließen, daß dieses Gerücht nicht ganz der Grundlage entbehrt. In politischen Kreisen wird mit aller Entschiedenheit erklärt, daß auf Antrag des Staatsanwalts beim Obersten Gericht die einzelnen Verfahren gegen die ehem. Brester Gefangenen in ein einziges Verfahren zusammengezogen und vom Lemberger Gericht verhandelt werden. In diesem Falle würde auch die Schwierigkeit der Sprachenfrage für die Ukrainer fortfallen, denen das Recht der Verteidigung in der Muttersprache zusteht. Den Vorsitz in der Verhandlung soll der neue Gerichtspräsident führen, der aus Wilna nach Lemberg versetzt worden ist.

Miedzinski Wojewode von Lemberg?

Die Ernennung des Wojewoden von Lemberg ist immer noch nicht entschieden. In informierten Kreisen wird jedoch versichert, daß die Ernennung noch vor der Auflösung der Wojewodschaften von Stanislau und Tarnopol erfolgen werde. Hinsichtlich der Kandidaten für den Wojewodenposten werden weiterhin mehrere Namen genannt. In letzter Zeit wird auch davon gesprochen, daß der ehem. Post- und Telegrafenminister Miedzinski in Frage komme.

Arbeitslosenausschreitungen

B. In Wilna kam es zu Ausschreitungen der Arbeitslosen, die in Bäcker- und Kolonialwarenläden eindrangen und Lebensmittel raubten, wobei sie darauf hinwiesen, daß der Magistrat für den Schaden aufkommen werde.

Hungerstreik im Wilnaer Gefängnis

B. Im Wilnaer Gefängnis haben vor sechs Tagen 190 politische Häftlinge einen Hungerstreik begonnen. In Warschau ist jetzt eine Abordnung der Mütter und Frauen dieser Gefangenen eingetroffen, die dem Justizminister ein Gesuch überreichten, worin sie um die Verbesserung der Zustände im Wilnaer Gefängnis bitten.

Streik in den gemeinnützigen Werken Grodnos

B. **In Grodno haben die Arbeiter und Angestellten des Elektrizitätswerks, der Wasserleitung, der Krankenhäuser, der Feuerwehr und des Magistrats die Arbeit niedergelegt. Das Elektrizitätswerk und die Wasserleitung wurden vom Militär besetzt. Das technische Personal des Stadttheaters schloß sich der Streik an. Es droht ein allgemeiner Streik. Der Streik soll wegen Entlassung zweier Beamter durch den Magistrat ausgebrochen sein.**

Amerika nimmt die Einladung zur Abrüstungskonferenz an

(T) Genf, 10. Juni.

Dem Generalsekretär des Völkerbunds ist am Freitag eine amerikanische Note zugegangen, in der die Washingtoner Regierung erklärt, daß sie die Einladung zur Teilnahme an der Abrüstungskonferenz annimmt und sich beglückwünscht, bei dieser Gelegenheit mit den übrigen Nationen gemeinsam an der Verminderung der Kriegsdrohung und der Erleichterung der durch die Rüstungen bedingten schweren Lasten mitwirken zu können.

Verschärfung der Streiklage in Spanien

(T) Madrid, 10. Juli.

Der Streik der Fernsprecharbeiter in Spanien hat eine weitere Verschärfung erfahren. Eine Wiederaufnahme der Arbeit ist trotz des Ultimatums der Telefongesellschaft nicht erfolgt, dagegen drohen die Syndikalisten für Montag mit der Ausrufung des Generalstreiks sämtlicher Syndikate Spaniens, falls die Forderungen der Fernsprecharbeiter nicht angenommen werden. Am heutigen Freitag sind die Arbeiter der mit der Telefongesellschaft verbundenen Materialfabrik Standard in den Sympathiestreik getreten.

In syndikalistischen Versammlungen in Madrid forderten die Redner zum Kampf gegen den amerikanischen Kapitalismus auf.

In verschiedenen Dörfern Andalusiens verweigern die Pächter die Zahlung der Abagben. Die Arbeiter bringen das geerntete Getreide unter sich zur Verteilung. Die Bürgermeister verweisen vielfach Arbeitslose auf die großen Güter, wo diese ohne Wissen des Besitzers die Baumbestände fällen, um dann von dem Besitzer für die geleistete Arbeit Lohn zu fordern.

Rücktritt des chilenischen Kabinetts

Nach Meldungen aus Santiago de Chile, ist das chilenische Kabinett am Freitag zurückgetreten. Der Rücktritt des Gesamtkabinetts erfolgte, nachdem der Finanzminister Dr. Julio Philippi bereits vorher sein Amt niedergelegt hatte.

Die Sturmverwüstungen an der Nordsee

Dänemark stark in Mitleidenschaft gezogen

(T) Das Unwetter, das am Mittwoch eingesetzt hat, hat in Dänemark Verheerungen angerichtet, wie man sie seit Menschengedenken nicht hat feststellen können. Besonders die Inseln Süddänemarks und Nordschleswigs sind fürchterlich verwüstet worden. Kopenhagen selbst ist ziemlich verschon geblieben. Auf Laaland und Falster sieht die Gegend aus, als ob eine Sturmflut über sie hinweggegangen wäre. Alle Telefonverbindungen mit diesen Inseln sind unterbrochen. Ueber 200 Millimeter Regen sind seit Mittwoch morgen gefallen. Es hört sich unglaublich an, wenn man erfährt, daß auf weiten Weidenflächen das Vieh schwimmt und die Bauern jetzt dabei sind, zu retten, was noch gerettet werden kann. Auf Südfünen betrugen die Niederschläge 116 Millimeter. Die gesamte Erdbeerernte ist dort vernichtet. Drei neue Bauernhäuser, die gerade fertig und bezogen waren, sind in der Nähe von Odense vom Sturm umgelegt worden.

Am schlimmsten sieht es in Nordschleswig aus. Apenrade gleicht einer Stadt, durch die eine Sturmflut gegangen ist. Große Straßenstrecken standen unter Wasser und konnten nicht passiert werden. Man mußte durch die Straßen in Booten fahren. Das ganze Stadtviertel um die Hafenstrecken und den Marktplatz war ein großer See. Auch in Tondersø und bei Neumühle sind zwei Drittel fortgerissen. In Hadersleben hat der Sturm furchtbare Verwüstungen auf dem Kirchhof angerichtet. Viele Gräber sind zerstört und Grabsteine umgeworfen. Ein Automobil, das Donerstag morgen von Sommerstädt herkam, bemerkte auf der Chaussee nicht, daß die Brücke zerstört war und fiel in die Straßenöffnung, wo es zerschellte. Glücklicherweise kamen die Insassen mit dem Schrecken davon. Die Schiffahrt nach Lübeck und Bornholm war fast unmöglich. Die Bornholmer Dampfer konnten teilweise nicht ihr Ziel erreichen und kamen mit einhalbtägiger Verspätung an.

Die kleine Heilige

ROMAN VON K. VON MÖNCH

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1930

[16

„Aber" — Gerda rang nach Luft — „deine Mutter hat doch euch?"

„Uns? Wie meinst du das? Sie hat uns? Ja, sind wir denn nicht selbständige Wesen, die uns genügen, bis wir den Lebensgefährten finden?"

Gerda antwortete nicht. Wie sollte sie, die ihr Leben in den Dienst einer Tante gestellt und sich dabei wohlgefühlt hatte, begreifen, daß Mutter und Töchter nicht füreinander geschaffen waren?!

„Ich dachte eigentlich", fuhr Julia unbeirrt fort, „daß dein Vetter Mark und Elisabeth sich heiraten würden. Daß sie zwanzig Jahre älter ist als er, tut nichts zur Sache. Der umgekehrte Fall — der ältere Mann mit der jungen Frau — ist eine alltägliche Erscheinung. Warum also nicht umgekehrt? Seine Art, uns zu meiden, Meta und mich, und sich immer nur bei ihr anzumelden, brachte uns auf die Idee. Die Brüder freuten sich schon auf den reichen Stiefvater. Doch nun scheint es, als würde nichts daraus. Vielleicht beabsichtigt er überhaupt nicht zu heiraten, vielleicht kann er sich von seinem Junggesellenleben und seiner Freiheit nicht trennen. Wie findest du übrigens Mark Gülow? Es heißt, er hat viele Romane hinter sich. Die Frauen schwärmen für ihn und seine schönen Augen. Mich läßt er kalt."

Gerda wurde einer Antwort enthoben, denn Julia plauderte weiter: „Spielst du eigentlich Tennis? Man muß sich dort ab und zu zeigen. Exklusiver Kreis: Finanzgrößen beziehungsweise deren Söhne, Filmdivas und sonst Menschen, von denen man spricht. Hoffentlich hat dir dein Vormund ein anständiges Taschengeld zugesichert — das alles kostet ein Vermögen. Aber wenn man nicht übersehen werden will, muß man mittun. Also, du spielst nicht? Nun, bei deiner schlanken, biegsamen Figur wirst du es schnell lernen. Ich kenne einen Trainer, einen Herrn aus der Gesellschaft, der dir das Spielen beibringen wird. Er ist schick, zum Flirten gut genug, sonst keine rechte Position, zudem vermögenslos. Wie steht es mit dem Fechten?"

„Fechten?!" wiederholte Gerda. Sie glaubte, sich verhört zu haben. „Ich bin doch — kein Soldat!"

Julia lachte nachsichtig. „Nun, das alles wird sich machen. Auf dem Fechtboden trifft man noch am ehesten gute Partien. Auf Bälle gehen doch nur noch Ehemänner mit ihren Frauen, oder Studenten, denen es nur um das Tanzen zu tun ist. Die anderen sind anderweitig beschäftigt, wo unsereins nicht hingehen mag. Außerdem führe ich dich in meinen Klub ein. Dir wird die Zeit sonst zu lang. Uebrigens, warum rauchst du denn nicht? Unsere Nerven brauchen das Narkotikum wie das tägliche Brot. Womit hast du dir denn eigentlich bei der alten Tante in Krähwinkel die Zeit vertrieben?"

„Wir — ich hatte viel zu tun. Unser Dienstmädchen war alt und gebrechlich. Da war der Tag fast zu kurz für alles, was zu erledigen war."

Julia sah den Gast verwundert an.

„Zu denken, daß man zu keiner Langeweile kommt, zu keinem Ueberdruß daher, an den sogenannten Vergnügen. Das muß im Grunde genommen schön, sehr schön sogar sein! Mich wundert nur", fuhr sie fort, indem sie sich mit der Fußspitze den Rauchtisch heranzog, „daß Mark Gülow sich einen so alten lieben Gast, wie du es fraglos bist, hat entgehen lassen. Mit solcher Nichte könnte er doch wirklich paradieren."

„Ja, aber das geht doch nicht. Mein Onkel ist unverheiratet."

„Nun — und ... ?"

„Aber er ist auch noch jung — das — das wäre doch unschicklich. Tante Adelheid sagte ..." Gerda verschluckte das Ende ihres Satzes.

„Hm! So! Du meinst also, die Gefahr sei für euch beide zu groß?" warf Julia sachlich ein.

Gerdas Gesicht war wie in Blut getaucht.

„Das, nein! — Ach nein! Das meine ich nicht. Aber ein Mädchen, das ..."

„Du meinst, die Heiratsaussichten werden geringer für solche, die sich über Vorurteile hinwegsetzen? Da hast du wohl recht. Aber — mein Gott! Diese Chancen sind für mittellose Mädchen so gering, daß sich die Opfer kaum bezahlt machen. Andererseits hättest du vielleicht gerade die Gelegenheit beim Schopf fassen müssen. Mark Gülow findet an unseren jungen Mädchen keinen Geschmack, das ist klar. Er ist eine so prominent gute Partie, daß auf ihn überall Jagd gemacht wird; aber er läßt sich nicht eintreiben. So wie ich ihn kenne, müßtest du gerade sein Fall sein. Er soll sich noch allerlei Ideale bewahrt haben, ritterliche Ansichten über Frauenehre und dergleichen."

„O bitte, Julia, wollen wir lieber von anderen Dingen sprechen. Ich glaube, ich verstehe dich ganz falsch und möchte dich doch gern liebhaben."

„Nun gut, lassen wir deinen Vormund aus dem Spiel. Dieses Thema beunruhigt dich. Ich wollte dir auch nur ganz objektiv meine Ansichten auseinandersetzen."

Nach wenigen Minuten aber war Julia von neuem bei dem Thema „Mark Gülow" angelangt.

„Dein Vormund", sagte sie, „soll ein guter, feinfühlender Mensch sein. Er genießt Anerkennung, ist sehr vermögend und wäre doch wirklich in jeder Hinsicht eine für dich passende Partie."

„O bitte — bitte — Julia!"

Nun war es mit Gerdas Ueberwindung zu Ende. Schamvoll barg sie ihr Gesicht in beide Hände und weinte haltlos. Als redete ein Teufel auf sie ein, so war es ihr und als sollte nun alles, was doch so wundervoll gewesen war und Gott unmittelbar nahe, durch solche Rede in den Schmutz gezogen werden.

Julia beugte sich vor, musterte Gerda interessiert. Wirklich, es war fraglos echtes Weinen, keine Schaustellung, um sich interessant zu machen. Was aber hatte die Tränen veranlaßt? Sie hatte es gut mit dem Mädel gemeint, sie auf ihr Bestes aufmerksam machen wollen.

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 11. Juli 1931.

In der Sommernacht heimliches Rauschen
Horch' ich träumend hinaus.
Fern bist du — warum muß ich lauschen?
Du kommst nimmer nach Haus.
Ueberm See her aus schaukelnden Böten
Tönt Musik und Gesang;
Antwort schluchzt auf das Weinen der Flöten
Echo nehmend und bang.

Aus: Ricarda Huch, „Gedichte".
Insel-Verlag zu Leipzig.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1657 * König Friedrich I. von Preußen in Königsberg (†1715).

1873 * Der Maler Edmund Steppes in Burghausen am Inn.

1897 Der schwedische Ingenieur Salomon August Andrée steigt auf Spitzbergen im Freiballon zur Fahrt nach dem Nordpol auf und ist seitdem verschollen.

Sonnenaufgang 3 Uhr 55 Min. Untergang 20 Uhr 15 Min.
Mondaufgang 0 Uhr 4 Min. Untergang 16 Uhr 49 Min.

Ausländische Reifezeugnisse berechtigen nicht zur Zurückstellung vom Heeresdienst

b. Bisher wurden die Gestellungs- sowie Einreihungspflicht für die im Ausland studierenden militärpflichtigen Staatsbürger aufgeschoben, auch wenn diese Studierenden keine Reifezeugnisse polnischer Schulen oder Zeugnisse über die Beendigung von mindestens 6 Klassen einer Mittelschule in Polen vorlegen konnten. Nunmehr geben die Behörden bekannt, daß der Besitz eines ausländischen Reifezeugnisses nicht gleichbedeutend ist mit der Beendigung von 6 Klassen einer polnischen Mittelschule und daß, selbst bei grundsätzlicher Anerkennung eines solchen Reifezeugnisses seitens der polnischen Schulbehörden, der Inhaber verpflichtet ist, eine Prüfung in den polonistischen Lehrgegenständen abzulegen. Somit werden nunmehr die Inhaber von ausländischen Reifezeugnissen keine Zurückstellung vom Heeresdienst erhalten.

Keine Verschmelzung des Versicherungsamts für Kopfarbeiter mit der Krankenkasse

Die Gerüchte von einer Verschmelzung des Versicherungsamts für Kopfarbeiter mit der Krankenkasse haben sich als unrichtig erwiesen. Gemäß der Verordnung des Staatspräsidenten vom 29. November 1930 können langfristige Versicherungsanstalten, wie es das Lemberger Versicherungsamt ist, von kurzfristischen Versicherungsinstitutionen, wie es die Krankenkasse ist, nicht übernommen werden.

× **Persönliches.** Der Lodzer Stadtverordnetenvorsteher Ing. Holzgräber hat heute seinen Erholungsurlaub angetreten.

Hauptmann Kazimierz Czyhiryn vom 31. Kaniower Schützenregiment, der letztens dem Stab des Bezirkskorpskommandos IV. zugeteilt wurde, übernimmt von 13. Juli die Funktionen eines Adjudanten des Bezirkskorpskommandeurs, Brigadegeneral Stanislaw Malachowski.

Trauung. Heute um 7 Uhr abends findet in der Baptistenkirche, Nawrotstr. 27, die Trauung des Landbesitzers Herrn Gustav Hentschke mit Frl. Olga Fenske statt. — Glückauf dem jungen Paar!

Verzicht auf ein Mandat. Der Stadtverordnete Herr Reinhold Klim hat sein Mandat als stellv. Stadtverordnetenvorsteher niedergelegt.

a. **Neue Mitglieder für Steuerschätzungskommissionen.** In nächster Zeit erlöschen die Mandate der Mitglieder der Schätzungskommissionen der einzelnen Steuerämter. Die Handelskammer hat sich infolge der bevorstehenden Ernennung neuer Schätzungskommissionen an die einzelnen wirtschaftlichen Organisationen mit der Ersuchen gewandt, Kandidaten für die Schätzungskommissionen vorzuschlagen.

Einstellung von Zügen. Im Zusammenhang mit der Kassierung von Lokalzügen werden vom 15. Juli auch die Züge Posen—Truskawiec und Stanislau—Truskawiec aus dem Verkehr gezogen. Außerdem wird der Zug Warschau—Hela (Nr. 611) nur Anfang und Ende des Monats verkehren, da er in der Monatsmitte wenig benutzt wird, Im Juli wird dieser Zug nur bis zum 14. und vom 25. ab verkehren, im August bis zum 5. und vom 20. des Monats ab.

× **Entscheidung im Auto-Streit nicht vor dem 5. August.** Die Ministerialkommission, die die Forderungen des Verbandes der Autobusbesitzerverbände prüfen soll, wird erst nach der Rückkehr des Ministers Norwid-Neugebauer vom Erholungsurlaub, mithin erst gegen den 5. August, zusammentreten.

b. **Um die Aufschiebung von gerichtlich ausgesprochenen Zwangsaussiedlungen.** Die hiesigen Fachverbände haben sich an das Justizministerium und an das Innenministerium mit einem Gesuch um Aufhaltung der Ausführung vom Gericht bereits ausgesprochener Exmissionen gewandt. Die Verbände bitten um Anwendung des Paragrafen des Mieterschutzgesetzes, der bestimmt, daß das Gericht auf Antrag des Beklagten bzw. von Amts wegen befugt ist, die Notlage der Beklagten zu berücksichtigen und ihm bereits nach ausgesprochener Exmission den Termin zur Räumung der Wohnung um 6 Monate hinauszuschieben und den neuen Termin in der Folge um weitere 6 Monate zu verlängern, falls der Ausgesiedelte sich weiterhin in Not befindet.

Um den Bau von Holzhäusern

× Gestern fand unter dem Vorsitz des Vizestadtpräsidenten Rapalski eine Magistratssitzung statt, in der die Angelegenheit der Aufnahme der vom Finanzministerium für den Bau von Holzhäusern angebotenen Anleihe zur Besprechung gelangte. Da die Bedingungen, die mit dieser Anleihe verbunden sind, vom Ministerium noch nicht bekannt gegeben wurden, beschloß der Magistrat, diese Angelegenheit bis zur nächsten Woche zu vertagen.

a. Der Magistrat steht auf dem Standpunkt, daß er wohl für den Bau von Arbeiterhäusern ist, hierbei jedoch an den Stadtregulierungsplan gebunden sei und daher nur solche Wohnhäuser bauen könne, die allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen, d. h. mit Wasserleitung, elektrischem Licht, Gas usw. versehen sind. Diese kostspieligen Einrichtungen lohne es aber nicht in Holzhäuser einzubauen. Der Magistrat könne in der Erbauung von Holzwohnhäusern nur eine vorübergehende Linderung der Wohnungsnot erblicken.

Gestern begab sich Vizestadtpräsident Rapalski und Abteilungsleiter Chwalbinski nach Warschau, um im Innenministerium die Ansicht des Magistrats zu den Bauplänen der Regierung darzulegen. Der Magistrat ist bereit, die notwendigen Bauplätze anzuweisen, will jedoch mit Rücksicht auf die vom Ministerium vorgenommenen Streichungen im städtischen Haushaltsplan keine neuen Lasten auf sich nehmen.

b. Am 14. d. M. findet eine Sitzung des Seniorenkonvents des Stadtrats statt. Zur Behandlung gelangt ein Antrag des Magistrats auf Aufnahme einer Regierungsanleihe in Höhe von 1 600 000 Zloty zum Bau von Holzhäusern sowie der Plan der Ausführungen dieser Arbeiten. Da der Regierung an einer eiligen Erledigung dieser Angelegenheiten gelegen ist, das Stadtratpräsidium aber wenig Hoffnung hat, die für eine Vollsitzung des Stadtrats erforderliche Anzahl von Stadtverordneten zusammenzubekommen, begnügt sich die Regierung vorläufig damit, daß der Magistratsantrag durch den Seniorenkonvent gutgeheißen wird, während die formelle zweimalige Beschließung der Anleihe seitens der Vollversammlung in der ersten Stadtratsitzung nach den Ferien erfolgen soll. Der Aeltestenrat wird sowohl über die Annahme der Anleihe als auch über die Art ihrer Verwertung beschließen.

Verlängerung der Straßenbahnlinie Nr. 16

p. Die Straßenbahnlinie Nr. 16 verkehrt bisher in der Rokicinska-Straße nur bis zur Konstytucyjna. Vom Sonntag ab werden die Wagen bis zur Szpitalnastraße, d. h. bis zum Widzewer Konsum verkehren.

ag. **Zwei Kilogramm Trauben für jeden Lodzer.** Die Lodzer Obst- und Kolonialwarenhändler haben um die Genehmigung zur Einführung von 1125 Tonnen Weintrauben für Lodz und Umgegend nachgesucht. Somit müßte im dritten Jahresviertel jeder Einwohner von Lodz und Umgegend 2 Kilogramm Weintrauben verbrauchen.

IM SOMMER

ist Meinl Maltin-Kakao die beste Ernährung für alle Kinder.

Juljusz Meinl
Piotrkowska 85.

× **Polnische Stadtgärtner in Lodz.** Im Laufe dieser Woche weilte in Lodz eine Gruppe von Vertretern des Gartenbaukomitees des polnischen Städteverbandes, die die hiesigen Park- und Grünanlagen besichtigten.

Scheunendach begräbt spielende Kinder

In der Przendzalniana-Straße 107 ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Im Hofe des Hauses befindet sich eine Scheune, an der eine Schaukel angebracht war. Gerade als sich auf der Schaukel drei Kinder befanden, stürzte das Dach der Scheune ein und begrub die Kinder unter sich. Der Jerzy Grubin und die Pelagja Depeczynska erlitten leichtere Verletzungen, während das dritte Kind ‚Anna Przyborowska, so schwer verletzt wurde, daß es nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

Vom Lodzer Wochenmarkt. Gestern wurden die folgenden Preise gezahlt: Butter 4.50—5 Zl., Herzkäse 1,20 Zloty, Quarkkäse 0,80—1 Zl., süße Milch 30 Gr., saure und Buttermilch 20 Gr., Sahne 1,60—2 Zl. eine Mandel frische Eier 1,60—1,70 Zl., Kisteneier 1.50 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 25 Gr., Weißkohl 20 Gr., Blumenkohl 20—50 Gr., Rhabarber 20—25 Gr., Sauerampfer 40 Gr., Spinat 40 Gr., Sellerie 5 Gr., Zwiebeln junge 40 Gr., Porree 5 Gr., ein Bündchen Schnittlauch 5 Gr., ein Bündchen Petersilie 10 Gr., ein Bündchen Dill 5 Gr., junge Kartoffeln 10—12 Gr., Kartoffeln der Viertelkorzec 2 Zl., ein Bündchen Mohrrüben 4 Gr., eine Mandel Mohrrüben 40 Gr., ein Bündchen rote Rüben 4 Gr., grüne Erbsen 40—60 Gr., Radieschen 5 Gr., Salat 5—10 Gr., Bohnen grüne 70 Gr., Bohnen gelbe 80 Gr., Tomaten 1,80—2 Zl., Kohlrabi eine Mandel 40 Gr., Kirschen 40 Gr., Stachelbeeren 80 Gr., Erdbeeren 1,20 Zl., Waldbeeren 1,20 Zl., Johannisbeeren weiße 70 Gr., rote 0,80—1 Zl., Heidelbeeren 30 Gr., Zitronen 10—12 Gr., Buchweizengrütze 85 Gr., Krakauer Grütze 1,45 Zl., Graupen 70 Gr., Hirse 75 Gr., Manna 80 Gr., Haferflocken 95 Gr., Erbsen 50 Gr., Bohnen 60 Gr., gebrannte Gerste 70 Gr., Weizenmehl 50—55 Gr.,

Reorganisation des Lodzer Schulwesens

Sparsamkeitsmaßnahmen. — Einrichtung von 60 neuen Volksschulabteilungen

a. Auf Anordnung des Unterrichtsministeriums soll in der Lodzer Schulwirtschaft eine weitgehende Sparsamkeit eingeführt werden. Die Direktoren der staatlichen Mittelschulen sowie die Inspektoren der Volksschulen sind gegenwärtig mit der Ausarbeitung der Wirtschaftspläne für das Schuljahr 1931/32 im Rahmen des herabgesetzten Budgets beschäftigt.

Im Sinne einer Verordnung des Schulkuratoriums sind die Leiter und Direktoren der Mittel- und Volksschulen verpflichtet, wöchentlich mindestens 6 Unterrichtsstunden in ihren Schulen zu erteilen. Die Schuldirektoren sowie die Volksschulinspektoren müssen dem Schulkuratorium eine genaue Aufstellung über die Tätigkeit der Lehrer bis zum 1. September einreichen. Hierbei sind von den Schulleitern die überflüssigen Lehrkräfte anzugeben. Ferner sollen dem Schulkuratorium die alten Lehrer genannt werden, die die Altersgrenze bereits überschritten haben, sowie die kranken Lehrer, denen der Gesundheitszustand die Ausübung ihres Berufs nicht zuläßt.

Im Lodzer Schulinspektorat finden infolge dieser Anordnungen des Schulkuratoriums unter Vorsitz des Schulinspektors Gacki Sitzungen statt, an denen die Schulinspektoren Kotula, Wilczynski und Stasinski teilnehmen. Es wird ein neuer Wirtschaftsplan für das neue Schuljahr unter Berücksichtigung der vom Ministerium und dem Schulkuratorium angeordneten Sparmaßnahmen ausgearbeitet.

Wie wir erfahren, sollen im neuen Schuljahr alle Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet werden, 30 Stunden wöchentlich zu unterrichten. Sollte in ihrer Schule die vorgeschriebene Stundenzahl nicht zu erteilen sein, so haben die betreffenden Lehrer die noch verbleibenden Stunden in anderen Schulen zu unterrichten. Dadurch sollen, ungeachtet der Zunahme der schulpflichtigen Kinder, Schullehrer abgebaut werden können. Dem Abbau werden in erster Reihe diejenigen Lehrer unterliegen, die ihr Dienstalter bereits überschritten haben, sowie die kränklichen Lehrer, die im vergangenen Schuljahr längeren Krankheitsurlaub erhalten haben. Ferner sollen die zeitweilig sowie kontraktlich angestellten Lehrer entlassen werden, die entweder die nötige Befähigung nicht besitzen oder ihren Pflichten nicht gehörig nachgekommen sind.

In den Lodzer Volksschulen waren am 1. Juli insgesamt 1385 Lehrer fest angestellt. Außerdem waren noch 90 kontraktlich verpflichtete Lehrer vorübergehend beschäftigt. Die Schulinspektion hat 28 Lehrer zur ärztlichen Untersuchung bestimmt, die entlassen oder in den Ruhestand versetzt werden sollen. Zu Beginn des neuen Schuljahres wird die Eröffnung von 60 neuen Volksschulabteilungen notwendig sein.

Auch in den Mittelschulen wird an den Wirtschaftsplänen für das neue Schuljahr gearbeitet, wobei die vom Unterrichtsministerium angeordneten Maßnahmen Berücksichtigung finden. Auch hier wird die Entlassung der kontraktmäßig angestellten Lehrer in Erwägung gezogen, wobei die festangestellten Lehrer zur Erteilung der vollen Stundenzahl verpflichtet werden sollen.

Diese Sparmaßnahmen eröffnen für die zahlreichen Absolventen der Lehrerseminare und der Mittelschulen trübe Aussichten für die Zukunft.

Infolge der Sparmaßnahmen wird vom 1. September ab die Zahl der Schul- und Zahnärzte in den Mittelschulen herabgesetzt werden. Auch in den Volksschulen wird eine Herabsetzung der Zahl der Schul- und Zahnärzte erforderlich sein. In dieser Angelegenheit werden jedoch noch Verhandlungen geführt.

Die im neuen Schuljahr neu hinzukommenden Volksschulkinder werden infolge des Fehlens der notwendigen Schullokale in den Nachmittagsstunden unterrichtet werden.

Nach einer soeben beendeten Aufstellung der Volksschulinspektion, haben im vergangenen Schuljahr den vollen Lehrgang der Volksschulen 2360 Schulkinder beendet: 1074 Knaben und 1286 Mädchen. 1441 Schüler sind polnischer Nationalität. Deutscher Nationalität sind insgesamt 204 Schulkinder: 102 Knaben und 102 Mädchen. Von jüdischen Schulkindern absolvierten 715 die Volksschulen.

p. **Zusammenstoß zweier Lokomotiven.** Auf dem Kalischer Bahnhof stießen gestern infolge falscher Weichenstellung zwei rangierende Lokomotiven zusammen. Beide wurden erheblich beschädigt.

b. **Hotel-Zechpreller — Betrüger.** Die Hotelbesitzer haben häufig Geld durch Personen eingebüßt, die nach längerem oder kürzerem Aufenthalt im Hotel verzogen sind, ohne die Hotelrechnung beglichen zu haben. Den Hotelbesitzern stand in solchen Fällen nur der zivilgerichtliche Klageweg offen. Wie wir nunmehr erfahren, haben die Gerichtsbehörden vom Justizministerium ein Rundschreiben erhalten, wonach die Nichtbezahlung der Hotelrechnung als Betrug angesehen und von Amts wegen verfolgt werden soll. In jedem derartigen Fall hat die Polizei auf Antrag des Geschädigten ein Protokoll aufzunehmen, worauf der Schuldige vom Stadtgericht abgeurteilt wird.

× **Von seinem Pferd gebissen.** In der Pomorskastraße wurde der 20jährige Fuhrmann Stefan Bonk von seinem Pferd gebissen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe.

a. **Ueberfahren.** Ein von dem Gutsbesitzer Jacenski aus der Gemeinde Maslowice, Kreis Radom, geführtes Auto überfuhr vor dem Hause Rzgowskastraße 171 die 5jährige Tochter Lucyna des in der Rzgowska 167 wohnhaften Arbeiters Siecinski. Das Mädchen erlitt einen Bruch der Schädeldecke und andere Verletzungen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ das Mädchen mit dem Rettungswagen nach dem Anne-Marien-Krankenhaus überführen.

*

× Auf der Brzeziner Landstraße wurde der 19jährige Wolf Kauberg, unbekannten Wohnorts, von einem Lastauto überfahren, wobei er einem Bruch des linken Beines erlitt.

p. **Diebstähle.** In die Wohnung des David Neuman in der Pomorska-Straße 10 drangen nachts Diebe ein und stahlen Schmucksachen und Kleider im Werte von 5000 Zl. — Als der Besitzer des Manufakturwarengeschäfts in der Nowomiejskastraße 21, Lewin, gestern früh ins Geschäft kam, stellte er fest, daß über Nacht eine größere Menge Stoffe verschwunden sind. Gleichzeitig sah er, daß der Erlös des vorigen Tages, den er leichtsinnigerweise in der Tischschublade gelassen hatte, ebenfalls verschwunden war. Das Untersuchungsamt stellte fest, daß die Diebe durch den Nachbarladen eingedrungen waren. Dieser ist vor einiger Zeit geräumt worden und war mit einem gewöhnlichen Schloß gesichert. Nach Oeffnung desselben hatten die Diebe das Blech von der Verbindungstür zwischen beiden Läden entfernt und waren dann in den Manufakturwarenladen eingedrungen. Sie schleppten für 2000 Zl. Waren fort.

*

a. In die Wohnung des Natan Weißfeld drangen nachts Diebe ein und plünderten die Wohnung fast vollständig aus. Da Weißfeld mit seiner Familie in der Sommerfrische weilt und die Wohnung ohne Aufsicht gelassen hatte, konnten die Diebe ungestört hausen und alles Mitnehmenswerte stehlen. Der von dem Diebstahl benachrichtigte Weißfeld stellte fest, daß den Dieben eine Beute im Wert von 6000 Zloty in die Hände gefallen ist. — Vermittels Einbruchs gelangten bisher noch nicht ermittelte Diebe in die Wohnung der Schneiderin Marie Keßler in der Gdanska-Straße 123 und stahlen 14 Paar Hosen im Wert von 600 Zloty sowie 270 Zloty bares Geld. — Aus dem Lebensmittelladen von Melida Flegel in der Zgierska-Straße 110 stahlen Diebe nachts nach dem Eindrücken der Fensterscheibe verschiedene Tabakwaren im Gesamtwerte von 1200 Zloty und 100 Zloty bares Geld.

a. **Lebensmüde.** Der Obsthändler Chaskiel Wloclawski versuchte sich in seiner Wohnung in der Mlynarskastr. 3 zu erhängen. Die Verzweiflungstat wurde von Hausbewohnern bemerkt und Wloclawski aus der Schlinge befreit. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft ließ den Lebensmüden mit dem Rettungswagen nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführen. Ursache der Verzweiflungstat: schlechter Geschäftsgang. — Die in der Batorystraße 7 wohnhafte Witwe Antonina Tudowska begab sich gestern auf den Friedhof in Doly, um das Grab ihres verstorbenen Mannes zu besuchen. Nach dem Verlassen des Friedhofes trank sie in der Nähe Gift. Vorübergehende riefen einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der die Lebensmüde mit dem Rettungswagen nach dem Radogoszczer Krankenhaus schaffte.

Betrug mit „russischen" Juwelen

Ein falscher russischer Fürst prellt einen Posener Kaufmann

p. Vor einigen Tagen kam der Posener Kaufmann Oskar Lifmann nach Lodz, um Manufakturwaren einzukaufen. In der „Esplanada" setzte er sich an den Tisch eines Mannes mit einem Vollbart, da das Lokal überfüllt war. Zwischen beiden Männern entspann sich ein Gespräch, in dessen Verlauf sich der Fremde als Fürst Konstantin Alexandrowitsch Mikulow vorstellte. Er erzählte Lifmann eine romantische Geschichte. Nach der Revolution in Rußland habe er seine Juwelen vergraben. Vor der beabsichtigten Flucht sei er verhaftet und nach den Solowiezkij-Inseln verschickt worden. Es sei ihm aber gelungen, von dort zu entfliehen und nach Leningrad zurückzukehren. Dort habe er seine Schmucksachen an sich genommen und sei nach Polen geflohen. Jetzt lebe er von seinem Schmuck, den er nach und nach verkaufe. Dabei zeigte er Lifmann einen Ring mit einem großen Brillanten. Er erklärte, daß er ihn für 1000 Zl. verkaufen würde. Auf den Einwurf, er solle zu einem Juwelier gehen, erwiderte der „Fürst", er sei nach Polen ohne Papiere gekommen. Der Juwelier könnte Ausweise verlangen, die er nicht vorlegen könne. Dadurch könne es herauskommen, daß er ohne Papiere in Polen weile. Die Folge könnte sein, daß man ihn nach Rußland ausweist.

Als Lifmann den Stein betrachtete, kam ein junger Mann an dem Tisch vorüber, der vom Anblick des Ringes angezogen, stehenblieb. Nachdem er ihn durch eine Lupe geprüft hatte, fragte er, was er kosten solle. Der „Fürst" verlangte 800 Zl. Schließlich einigten sich beide auf 720 Zloty. Der Fremde stellte sich als Hoffmann vor und sagte, er sei Juwelier. Als Lifmann den Preis vernahm, äußerte er den Wunsch, den Stein zu kaufen. Da aber Hoffmann das Angebot zuerst gemacht hatte, schlug der „Fürst" vor, beide sollten den Stein je zur Hälfte kaufen. Hoffmann zahlte 100 Zl., da er angeblich nicht mehr bei sich hatte, während Lifmann die restlichen 620 Zloty entrichtete. Dann gingen beide fort, da Hoffmann sich in sein Geschäft begeben und Lifmann den Rest seiner Hälfte bezahlen wollte. Vor dem Hause Petrikauer Straße 79 bat er Lifmann, einen Augenblick zu warten, da er die Schlüssel holen wolle. Er ließ sich dann aber nicht mehr blicken. Einige Zeit später bemerkte Lifmann, daß das Grundstück nach der Kosciuszko-Allee durchgeht.

Als er in der „Esplanada" den „Fürsten" nicht mehr antraf, schöpfte er Verdacht. Er begab sich zu einem Juwelier, wo er erfuhr, daß der Ring wohl aus Gold, der Stein aber geschliffenes Glas sei. Der Betrogene begab sich zur Polizei.

Als Lifmann gestern nach Posen zurückkehren wollte, sah er den „Fürsten" und den „Juwelier" Arm in Arm auf dem Bahnsteig des Kalischer Bahnhofs auf und ab gehen. Er ließ sie festnehmen. Es erwies sich, daß der „Fürst", der jetzt keinen Bart trug, Michail Konstantinowitsch Bieloborodow heißt und Stabshauptmann in der Zarenarmee war. Er war aus Warschau nach Lodz gekommen. Der andere stellte sich als der Warschauer Einwohner Erwin Hentschke heraus. Beide sind für den Verkauf von „Schmucksachen" bereits vorbestraft. Bei dem „Fürsten" fand man eine ganze Menge solchen „Schmucks". Die Betrüger wurden ins Gefängnis eingeliefert.

Aus den Gerichtssälen

a. **Ein kommunistisches Komitee auf der Anklagebank.** Im Oktober v. J. erhielt der Leiter der 5. Abteilung der Untersuchungspolizei die Nachricht, daß im Hause Narutowiczstraße 35 ein technisches Komitee des Jugendverbandes der Kommunisten eingerichtet wurde. Nach dem bezeichneten Haus wurde der Polizeiaufseher Mikolajczyk zur Beobachtung gesandt. Der Kriminalbeamte stellte zunächst fest, daß in dem bezeichneten Haus der in der Kartothek der Kriminalpolizei als Kommunist geführte Moszek Hekier bei einer Ruchla Rawski eingemietet ist, ohne gemeldet zu sein. In seine Wohnung kam ständig der als kommunistischer Agitator bekannte Abram Ber Gerschon. Beide brachten und holten verschiedene Pakete, die Gerschon zu dem Studenten Josef Rosenberg, in der Zawadzkastraße 8, schaffte. Ferner stellte der Beamte fest, daß Gerschon sich öfters mit einer Branda Pfeffer traf und daß zu dem Hekier auch ein Abram Preißeisen kam. In der Wohnung des Hekier wurden eine geheime Druckerei und eine größere Anzahl kommunistischer Propagandaschriften vorgefunden. Hekier wurde daraufhin verhaftet. Gleichzeitig wurden Haussuchungen in den Wohnungen der übrigen Verdächtigen durchgeführt, wobei jedoch bei Gerschon, Rosenberg und der Pfeffer nichts Verdächtiges gefunden wurde. In der Wohnung des Preßeisen dagegen fand die Kriminalpolizei 17 Schablonen zum Malen von kommunistischen Plakaten sowie 3 kommunistische Fahnen. Sämtliche Kommunisten wurden verhaftet. Gestern verhandelte das Bezirksgericht gegen die Benannten. Der Angeklagte Gerschon bekannte sich schuldig und gab an, allein für die kommunistische Partei tätig gewesen zu sein. Die übrigen Angeklagten leugneten jede Schuld. Verurteilt wurden: der 22jährige Moschek Hekier zu 2 Jahren Besserungsanstalt, der 21jährige Abram Gerschon zu 3 Jahren Besserungsanstalt, der 21jährige Abram Preßeisen zu 1 Jahr Festungshaft. Josek Rosenberg und Branda Pfeffer wurden freigesprochen.

*

Am Vortag des von den Kommunisten angesagten „Hungermarsches", am 22. Dezember v. J., bemerkte der Kriminalbeamte Mikolajewski an der Ecke der Pilsudski- und Cegielnianastraße die ihm bekannte Kommunistin Czeslawa Pomeranz, 18 Jahre alt, und ging ihr nach. Das Mädchen ging nach dem Hause Cegielnianastraße 53, aus welchem es mit einem Paket unter dem Arm zurückkehrte. Der Kriminalbeamte nahm die Kommunistin fest und führte sie nach dem 7. Polizeikommissariat. In dem der Verhafteten abgenommenen Paket wurden kommunistische Propagandaschriften gefunden. Gestern hatte sich die Pommeranz vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das sie zu 2 Jahren Besserungsanstalt verurteilte.

Ankündigungen

Christlicher Commisverein z. g. U. in Lodz. Die Damensektion veranstaltet morgen einen Ausflug nach Helenuwek zur Herrschaft Butschkat. Sammelpunkt: Baluter Ring, 8 Uhr früh. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Heute Eröffnung des Luna-Parks. Heute um 4 Uhr nachm. erfolgt die Eröffnung des gigantischen Lunaparks, der in der Wulczanska-Straße 115 aufgebaut wurde. Zu den Attraktionen gehören u. a. eine noch nicht gesehene Gebirgsbahn von 200 Kilometer Stundengeschwindgikeit, (Länge der Fahrtstrecke 2 Klm.), bewegliche Treppen, Karusselle, Lachrad, amerikanischer Lachsalon, Chinesen, Variete, der fenonmenale Athlet Samson, die Geheime Kunst, Seance Professor Futurynis, Prämienschießen, Glücksräder Kraft- und Geschicklichkeitsproben, Museum der Abnormitäten, die weltbemrühmte Indianer- u. Cowboytruppe, der letzte der Mohikaner, Vorführungen der Lebensweise der Völker des wilden Westens! Der Lunapark ist nur auf kurze Zeit zum Besuch gekommen. Eintritt nur 50 und 30 Groschen. Der Park ist schön beleuchtet. Büfett am Platze. Blasmusik. Der Lunapark ist täglich von 4 Uhr nachm. bis 12 Uhr nachts geöffnet, an Sonntagen bereits um 12 Uhr mittags.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewiczs Erben, Zgierska 54, J. Sitkiewiczs Erben, Kopernikt 26, J. Zundelewicz, Petrikauer 25, W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19, M. Lipiec, Petrikauer 193, A. Richter und B. Loboda, 11. Listopada 86.

Wir wandern durch das Dobrzyner Land

I.

Die Eingleisigkeit der Bahn von Kutno nach Thorn war schuld daran, daß wir unsere zwei Wandertage mit einer schlaflosen Nacht begannen. Wäre auch dieser Abschnitt der Bahn nach Danzig zweigleisig, so hätte unser mit Verspätung eingetroffene Zug nicht in Kutno fast eine Stunde auf den Gegenzug warten müssen, sondern hätte sich mit ihm irgendwo unterwegs begegnen können. Wenn man dann anstatt um zwei, um drei Uhr morgens in Thorn eintrifft, so hat es wenig Sinn, sich ins Bett zu legen. Besonders, wenn man den Zug zehn vor sechs nicht versäumen will und der Morgen herrlich ist, wie nur je Ende Juni. In solchem Fall läßt man den Schlaf — Schlaf sein, steigt zu dem vom Frührot zartgefärbten Strom herunter und bringt sein Gesicht in engste Berührung mit dem meerwärts hastenden Wasser. Das tut gut nach der Fahrt im vollgepfropften Ferienzug.

Hoch, hoch zieht eine Schnur Wildgänse. Am Ufer ist es menschenleer. Zwei, drei Angler hypnotisieren ihren Schwimmer, zwei Soldaten gehen mit einem betrunkenen Frauenzimmer vorüber. Ein Ausflugsdampfer, eine Unzahl Boote und mehrere riesige Zillen scheinen zu schlummern.

Unweit spannen sich die gewaltigen Bogen der neuen Brücke. Es ist die Eisenbahnbrücke von Münsterwalde. 1929 hat man sie abgebrochen, weil man sie dort, im „Korridor", für überflüssig hält. Nun wird sie hier wieder aufgebaut. Ob sich die Sache wirklich bezahlt macht? Ein ganz neuer Brückenbau wäre wahrscheinlich billiger gewesen. Zumindestens aber hätte man die Menschenleben erspart, die der Abbruch gekostet hat. Auch der Neubau hat schon Arbeiter in den widerspenstigen Strom geschleudert.

Die Straßen Thorns sind still und leer. Die Menschen schlafen noch. Man glaubt das Atmen der Schlafenden durch die Mauern zu hören. Lindenduft ist überall. Thorn ist eine Lindenstadt. Mit der Frische, die vom Strom weht, ergibt das ein Aroma, das man auf den Lippen schmeckt.

Es tut gut, durch die stillen Gassen zu schlendern, die altersgrauen Bauten zu betrachten, die so viel von dem, was war, erzählen. Wunderbar, wie das schwärzliche Rot des gewaltigen Rathauses in den ersten Strahlen der Sonne aufleuchtet.

Sie ist schön, die Backsteingotik. Himmelan streben die roten Mauern, die bei aller Massigkeit doch von edler Linienführung sind. St. Jakob erhebt sich hoch über den Bäumen, deren dunkles Grün mit dem Rot der Mauer prächtig harmoniert.

Wie widerlich: wieder eine betrunkene Frau, und dort noch eine. In Thorn scheinen nur die Frauen die Nächte durchzuzechen.

Zurück zur Weichsel. Vom hohen Ufer schaut man weit ins Land. Fischer rudern langsam talwärts. Dicht vor uns hoppeln zwei wilde Kaninchen durch das feuchte Gras, hier ein Blatt genießerisch schmausend, dort neugierig an einem Strauch schnuppernd.

* * *

Langsam fahren wir in das morgenhelle Land hinein. Trotz der frühen Stunde sind die kleinen Bahnhöfe mit Menschen überfüllt. Welch fruchtbares Land! Wie eine Wand stehen die Getreidefelder. Ihre Ränder sind voll Mohn, der hier groß ist und von einer Glut, die wie ein Jauchzen ist.

Ein kleines Städtchen zieht vorüber. Eine rote holländische Windmühle erhebt sich hoch über den Dächern. Der Zipfel eines blauen Sees lugt durch das Grün eines Haferfelds.

Gollub. Wir sind da. Hinter dem Bahnhof wuchtet groß und massig die rote Ruine der Deutschherrenburg Golau gegen den blauen Himmel. Von der Stadt, über der sie thront, ist nichts zu sehen. Die erblicken wir erst, als wir dem kirschbaumbestandenen Weg durch die Hügel eine Strecke weit gefolgt sind. Plötzlich rückt sie in unser Blickfeld. Rotdachig und von zwei hohen Türmen gekrönt. Ein Fluß schlängelt sich in vielen Windungen um den Ort und trennt ihn von der Nachbarstadt, die viel farbloser erscheint. Dieser graue Ort ist Dobrzyn. Nur der Fluß, die Drewenz, trennt die Städte, die einst zwei Staaten, zwei Welten angehörten. Gollub lag in Deutschland, in Westpreußen, indes Dobrzyn die Pforte nach Rußland darstellte.

SPORT und SPIEL

Die heutigen Rennen in Ruda

Unsere Voraussagen

An den heutigen Rennen in Ruda-Pabianicka nehmen 35 Pferde teil, der Gesamtbetrag der Preise macht 10 000 Zloty aus.

1. Lauf über 2100 Meter für 3jährige und ältere Pferde um 1200 Zl.: 1. Filut, 2. Sokol II, 3. Ghicka, 4. Ilza.

2. Lauf über 2100 Meter für 3jährige Pferde um 2100 Zl.: 1. Irydjon, 2. Gasparone, 3. Dreß.

3. Lauf über 1600 Meter für 3jährige und ältere Pferde um 1800 Zl.: 1. Etyl, 2. Ibanez, 3. Adam.

4. Lauf (Hürden) über 2800 Meter für 3jährige und ältere Pferde um 1300 Zl.: 1. Bimbus, 2. Epilog, 3. Ulan II, 4. Con Amore, 5. Gereza.

5. Lauf über 1300 Meter für 3jährige und ältere Pferde um 1200 Zl.: 1. Sorawia, 2. Floret, 3. Klarika, 4 Armangnac, 5. Izora, 6. Maur, 7. Haiti, 8. Moja Mila.

6. Lauf (Hindernisse) über 3000 Meter für 4jährige und ältere Pferde um 1000 Zl.: 1. Newa, 2. Filut, 3. Mukker, 4. Jagienka.

7. Lauf über 1600 Meter für 3jährige und ältere Pferde um 1500 Zl.: 1. Dudlie, 2. Rawa, 3. Grisette, 4. Gralat, 5. Ice Wind, 6. Itaka, 7. Fanfara II, 8. Tout an Haut.

Unsere Voraussagen: 1. Lauf: Sokol, Ilza; 2. Lauf: Gasparone; 3. Lauf: Adam; 4. Lauf: Bimbus, Ulan2; 5. Lauf: Moja Mila, Klarika, Izora; 6. Lauf Newa, Mukker; 7. Lauf: Tout en Haut, Icy Wind, Fanfara 2.

M. O.

Besucht die
Radio-Ausstellung
von
PHILIPS
Piotrkowska 104.
Eintritt frei!
Ausser Montags
täglich geöffnet
von 5—10 Uhr abends.

cs. **Sportkalender für heute und morgen.** Sonnabend: Fußball: Sportplatz W.K.S. 15,30 Uhr Lodzer Sport- u. Turnverein III und W.K.S. III. Vorspiel der Reserven. 17,30 Uhr Makkabi — Sokol (Pabianice). Meisterschaft der B-Klasse. Widzewer Sportplatz 17,30 Uhr Widzew III — Hakoah III, Sportplatz Wima 17,30 Uhr Wima — Zjednoczone. Meisterschaft der B-Klasse. Sportplatz an der Wodna-Straße Triumpheldor — Morgenstern. Meisterschaft der C-Klasse.

Sportspiele: Sportplatz in der Czerwona-Straße Entscheidungsspiel für Lodz der Korbballmannschaften Y.M.C.A. und L.K.S.

Sonntag: Fußball: Widzewer Sportplatz 8,30 Uhr Widzew II — Lodz. Sp.- u. Turnv. II, 10,30 Uhr Widzew I — Lodz. Sp.- u. Turnv. I, Meisterschaft der A-Klasse, 15,30 Uhr Orkan II — L.K.S. II, 17,30 Uhr Orkan I — L.K.S. Ib, Meisterschaft der A-Klasse. Sportplatz Wima 10,30 Uhr S.K.S. II — L.K.S. III, 15,30 Uhr S.K.S II — W.K.S. II, 17,30 Uhr S.K.S. I — W.K.S. I, Meisterschaft der A-Klasse, Sportplatz Kruschender (Pabianice) 15,30 Uhr Hakoah II — Burza II, 17,30 Uhr Hakoah I — Burza I um die Meisterschaft der A-Klasse.

Die heutigen Boxkämpfe versprechen besonders interessant auszufallen. Durch die Startzusage einiger J. K. Poznanski-Boxer haben die einzelnen Kämpfe an Bedeutung gewonnen. Das Schiedsgericht amtiert in folgendem Bestand: Ringrichter Stenzel (J. K. P.), Punktrichter Wodzislawski (Wima), Czernik (Geyer) und Stern (Bar-Kochba), Zeitmesser Sachnowski (Zjednoczone) und Fuchs (J. K. Poznanski). Kampfbeginn 18 Uhr.

Die Ringkämpfe im Sportzirkus. Der gestrige Kampftag brachte wieder einige spannende und interessante Momente. Der erste Kampf Wajnura—Szczerbinski wurde von Wajnura so brutal geführt, daß er zweimal verwarnt werden mußte. Nach 20 Minuten mußte unentschieden abgepfiffen werden. Luppa—Krumin kämpften fair. In der 12. Minute siegte Luppa durch Vordergriff Der dritte Kampf Pinecki—Spiewaczek endete in der 21. Minute mit einem Siege Pineckis durch Doppelnelson. Poschoff trat gegen Sudakoff an. Er war durch alle Runden überlegen und siegte in der 14. Minute durch Mühle. Zum Schluß konnte Stibor seinen Gegner Lelkajs nach einer Minute auf den Rücken legen.

Heute treten an: Poschoff—Spiewaczek, Wajnura—Krumin, Pinecki—Luppa, Szczerbinski—Stibor, Sajorski—Lelkajs.

cs. **Ein Lodzer Motorrad-Sportrat.** Die Lodzer Motorradfahrer streben die Bildung eines Rats für den Lodzer Bezirk an, zu welchem die Vertreter der verschiedenen Klubs gehören sollen. Die Neugründung hat die Beseitigung der unerquicklichen Verhältnisse, die sich in den noch jungen Sportzweig eingeschlichen haben, zum Ziel. Da der Polnische Motorradfahrerverband sehr wenig Arbeitswillen zeigt, werden manche, gerade für die Lodzer Klubs sehr wichtige Angelegenheiten im Schneckentempo erledigt. Das soll durch die Schaffung des Lodzer Rats ein Ende haben.

Internationales Schachturnier in Prag

In Prag beginnt heute das große internationale Schachturnier um den von Lord Hamilton Russel für die beste Schachmannschaft der Welt gestifteten Pokal. An dem Turnier nehmen die Mannschaften von 22 Staaten teil, darunter befindet sich auch Polen mit seinen Schachspielern: Rubinstein, Dr. Tartakower, Przepiurka, Makarczyk und Friedman, die große Chancen haben, den Pokal zu erringen. In den Mannschaften der anderen Länder befinden sich die größten Schachmeister der Welt mit Dr. Aljechin (Frankreich), Bogoljubow (Deutschland), Dr. Vidmar (Südslawien), Spielmann (Oesterreich) und Dr. Euwen (Holland). Der gefährlichste Gegner der Polen wird voraussichtlich die österreichische Mannschaft sein mit Spielmann, Grünfeld, Knoch, Becker und Lockenz. In Englands Mannschaft spielt Sultan Chan mit, Marshall und Kashdan vertreten die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Das Turnier wird bis zum 26. Juli andauern.

Im Verlauf dieser Kämpfe wird auch ein Schachturnier um die Damenmeisterschaft stattfinden, die von der bisherigen Weltmeisterin Vera Menchik (Tschechoslowakei) verteidigt werden wird. An den Einzelspielen wird polnischerseits Dr. Stanislaw Kohn teilnehmen.

Das Daviscup-Finale in Prag

Austin schlug Menzel.

In Prag begann das Finale der Europazone im Daviscup zwischen der Tschechoslowakei und England. Das Interesse in Prag für diesen Kampf ist ungeheuer. Seit Tagen waren alle Sitz- und Stehplätze ausverkauft. Mehr als 6000 Zuschauer, darunter die Spitzen der Behörden, Vertreter der Gesandtschaft usw., waren anwesend, darunter der französische Gesandte, Charles Roux, als oberster Schiedsrichter. Menzel-Tschechoslowakei, der als erster gegen Austin-England antrat, verlor in einem aufregenden über zwei Stunden dauernden Fünfsatzkampf 6:3, 2:6, 8:6, 3:6, 2:6.

Pierre Charles wiederum Europameister. Die beiden von der Internationalen Box-Union anerkannten Anwärter auf die Europameisterschaft im Schwergewicht, der frühere Titelhalter Pierre Charles-Belgien und der französische Meister Maurice Griselle trugen gestern in Brüssel ihren Meisterschaftskampf aus, den Charles nach Punkten gewann und somit abermals Europameister wurde.

Schwedischer Fußballsieg. Der in Sandviken ausgetragene Fußball-Länderkampf zwischen Schweden und Estland wurde von den Schweden knapp aber verdient mit 3:1 (2:0) gewonnen.

Pistulla gegen Heuser. Am 31. Juli wird Ernst Pistulla seinen Titel als Europameister im Halbschwergewicht erstmalig verteidigen. Sein Gegner ist der Bonner Adolf Heuser, der bereits im Vorjahr ein Unentschieden gegen Pistulla erzielte.

10:0 für Englands Damen

bei dem Tennisländerkampf in Edgbaston.

Englands Damen haben sich nach ihrem unglücklichen Abschneiden in Wimbledon schnell rehabilitiert. Sie schlugen Deutschland im Tennisländerkampf in Edgbaston mit dem vernichtenden Resultat von 10:0, 20:2 Sätzen und 138:61 Spielen. Das Fehlen der Besten wirkte auf die anderen Damen deprimierend, und die vom Regen durchnäßten Grasplätze taten ein weiteres, die deutschen Spielerinnen vollkommen außer Schlag zu bringen.

Ein letztes Mal flackerte der Hoffnungsfunke der Deutschen zu schwacher Flamme auf, als im Doppel Krahwinkel-Peitz gegen Whittingstall-Nuthall im zweiten Satz 5:2 führten und mehrere Satzbälle erzielten. Da den beiden Damen das letzte fehlte, gelang es auch hier den Britinnen, gleichzuziehen und den Sieg mit 6:2, 8:6 zu erzwingen. Das zweite Doppel ging glatt mit 6:0, 6:2 an die Wimbledon-Siegerinnen Chepher-Baron Mutford gegen Hammer-Rost.

Tennis in Nordwijk

Bei den holländischen Tennismeisterschaften in Nordwijk gab es am Mittwoch für die Deutschen wieder recht erfreuliche Resultate. Haensch schlug im Einzel den Holländer Dreesmann in drei Sätzen. Nielsen war für Kuhlmann kein Gegner. Frau Friedleben siegte ebenso leicht gegen die Holländerin Tienhoven. 6:0, 6:0 erledigte Frau Schomburgk Frl. Galema. Im Doppel schlug Friedleben-Satoh — Belzer-van Berkel und Horn-Haensch — Shit-W. Dreesman. Nur Frl. Horn unterlag in der dritten Runde des Damen-Einzels der Französin Adamoff 3:6, 5:7. Sonst gab es durchweg Favoritensiege.

Um die Weltmeisterschaft der Tennis-Professionals

In Forest Hills (U. S. A.) begannen die Kämpfe um die Weltmeisterschaft der Tennis-Professionals. Die erste Runde brachte durchweg Siege der Favoriten. Lediglich Karel Kozeluh gelangte kampflos in die zweite Runde. Immer wieder überrascht es, wie leicht Bill Tilden noch immer seine Gegner abzufertigen versteht.

× **Polnische Tennisspieler in Budapest.** Auf einem in Budapest ausgetragenen Tennisturnier nahm die Kattowitzer Tennisspielerin Frl. Volkmer den ersten Platz ein, indem sie Demko Eszter im Finale schlug (7:5, 3:6, 6:1). Im Herrenspiel fielen Poplawski und Stolarow im Halbfinale ab. Erster wurde von Bano 4:6, 0:6, 6:4, 6:3, 3:6 geschlagen, der zweite von Gabrovits 6:1, 3:6, 6:1, 6:1. Im Doppel unterlag das Paar Poplawski-G. Stolarow im Finale dem Paar Grabovits-Zichy 6:2, 3:6, 6:4, 6:4.

Getragene Kleidung und Schuhkorniser erfreut stets das evang. Waisenhaus, Polnocna 40.

Die Gesichter der beiden Städte sind heute noch verschieden. Wer weiß, ob dieser äußere Unterschied je verwischt werden wird. Der innere mag eher verschwinden.

Gollub mag einst eine begüterte Stadt gewesen sein. Ein einziges Wort erklärt den Wohlstand: Schmuggel. Man ging doch nur über den kaum fahrwegbreiten Fluß, um im fremden Land zu sein. Mit mehr oder weniger kostbarem Schmuggelgut. Der Zar war so weit, was verschlug es dem Grenzer, daß die Golluber Bürger den billigen deutschen Schnaps nach Dobrzyn schafften und dafür den billigen russischen Tabak nach Deutschland? Und noch mancherlei andere Ware dazu. Stand er sich selbst nicht ganz gut dabei?

Fünf Mark täglich verdiente der weißhaarige Golluber Bürger, der heute hoch über seiner Stadt in Amt und Würden sitzt, zu jener Zeit. Schmunzelnd erzählt er von der guten alten Zeit, die — leider! ein schwerer Seufzer ist dabei — niemals wiederkehren wird. Dreimal habe er je einen Tag sitzen müssen, als die deutschen Zöllner ihn schnappten. Aber mit dieser Eventualität mußte jeder rechnen, der fünf Mark täglich durch Schmuggel verdienen wollte. Fünf Mark seien damals viel Geld gewesen, viel mehr als heute zehn Zloty sind.

Von der einstigen Bedeutung als Handelsplatz erzählen noch die gewaltigen Schaufenster der Geschäftshäuser am Markt. Sie berichten gleichzeitig aber auch von dem Wandel der Dinge, der seit Versailles hier eingetreten ist. **Sie sind nämlich leer, die Schaufenster.** Ich glaube, man kann die Geschäftsräume sehr billig haben. Aber wer wäre wohl so wahnsinnig, sie zu mieten? Fiele es heute etwa jemand ein, von Dobrzyn über die Brücke zu gehen, um sich vom Kopf bis zu den Zehen neu einzukleiden? Das war einmal.

Es war einmal... heißt es auch in dem alten Gemäuer, das hoch vom grünen Hügel auf die beiden Städte niederschaut. Ein gewaltiges Viereck, noch im Verfall machtgebietend; die Komturei Golau.

Mauerkrönung und Ecktürmchen sind neueren Datums, sie hat einer der Jagellonenkönige dem Geschmack der Zeit entsprechend im Stil der polnischen Renaissance der Burg aufsetzen lassen. Aus jener Zeit stammt auch die Baulichkeit an der Westseite des Ordenshauses, neben dem gewaltigen runden Bergfried.

Innen ist wenig geblieben aus den alten Zeiten. Das Kreuzgewölbe des gewaltigen Kapellenraums ist eingestürzt, nur Spuren einstiger baulicher Schönheiten sind noch vorhanden. Schutt überall. Ein paar Büßerzellen sind noch leidlich erhalten, desgleichen ist der gewölbte Pferdestall mit dem Schlafraum des Pferdeknechts noch vorhanden. In einigen Räumen hat eine kunterbunte Sammlung Aufstellung gefunden, deren vorgeschichtlicher Teil vielleicht der wertvollste ist. Im Hauptsaal findet sich das übertünchte Wappen eines Komturs an der Wand. Es zeigt den Kopf eines Ebers. Von der Zinne des Bergfrieds tut sich ein wundervoller Blick auf über das weite grüne Land. Wie ein Meer wogt ein nahes Weizenfeld, Welle folgt der Welle.

Es ist nicht viel zu sehen in Gollub drunten. Der Rest der Stadtmauer, zwei uralte Laubenhäuser, ein Speicher, der dem Danziger Krantor ähnelt, zwei Kirchen im Stil der Weichselgotik. Die eine ist alt, die andere neu. Die neue — evangelische — hat ein Baumeister gebaut, der den Geist der Backsteingotik richtig erfaßt hat. Vom Turm der alten Kirche hat man einen herrlichen Ausblick auf die Burgruine. Als ich hinaufsteige, schlägt die Glocke an und im gleichen Augenblick fällt eine junge Dohle durch die Luke mir auf den Kopf und hinunter in die Tiefe. Fast wäre ich ihr vor Ueberraschung gefolgt.

Eine alte Glocke hängt oben, die von einem Besuch Siegmund III. in Gollub erzählt. Vor mehr als dreihundert Jahren.

Auf den Pforten des Kirchhofzauns liegen steinerne Kanonenkugeln. Andenken an eine wehrhafte Zeit.

Ueber all dem Herumsteigen in den alten Mauern sind wir hungrig geworden, Gollub läßt aber seine Gäste nicht darben. Es tischt ihnen ein Frühstück auf und berechnet dafür 1,05 Zloty.

In Dobrzyn ist es noch billiger. Hier kostet ein Glas voll duftender Walderdbeeren ganze fünf Groschen. Da kann man schmausen.

Dobrzyn sieht man seine Geschichte nicht an. Ein Stadt wie tausend andere Marktflecken in Polen, ausdruckslos, ohne eigenen Charakter. Mit Häusern, die einander gleichen, die kaum ein Jahrhundert auf dem alters schwachen Rücken tragen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Spende.

Anläßlich der Ehrung des Andenkens des heimgegangenen Johann Doppler spendeten die Angehörigen durch Herrn Alexander Lause 50 50 Zl. für die St. Matthäikirche. — Gleichfalls spendeten für die St. Matthäikirche N. N. durch Frl. Heller 20 Zl.; Frl. Elsa Fuchs 5 Zl. und Frl. Irma Kaschner 5 Zloty.

Für diese Spenden dankt herzlich und wünscht Gottes reichsten Segen Pastor Gustav Berndt.

Kunst und Wissen

Regisseur Borowski Lodzer Theaterdirektor

Wie uns von der Schauspielervereinigung Polens, die die Lodzer Theater in Pacht hat, mitgeteilt wird, hat sie gestern mit dem Regisseur und Schauspieler des Schiman-Theater Karol Borowski einen Vertrag abgeschlossen und ihm die Leitung der Lodzer Theater übergegeben. Die finanzielle Leitung der Theater wurde dem Schauspieler Tadeusz Krotke anvertraut.

Karol Borowski hatte vor kurzem in Lodz ein Gastspiel gegeben. Krotke ist langjähriges Mitglied der Lodzer Theater.

Wilna baut ein Mickiewicz-Denkmal. Bei dem Konkurs um den Entwurf eines Mickiewicz-Denkmals in Wilna wurde die Arbeit Prof. Heinrich Kuns als beste anerkannt und mit 5000 Zloty belohnt.

Aus dem Reich

25 Wohnhäuser niederbrannt

In Olsztyn brach in einer Scheune ein Feuer aus, dem trotz angestrengter Rettungsarbeit 25 Wohnhäuser zum Opfer fielen. Der Schaden ist beträchtlich.

*

In den Wäldern von Jaworzno, Kreis Chrzanow, brach aus unbekannter Ursache ein Riesenbrand aus. Infolge des herrschenden Windes ist die Rettungsarbeit sehr erschwert. Am Brandort sind Soldaten und Sappeure eingetroffen, die so weit wie möglich die Wälder ausschneiden, um die Verbreitung des Brandes zu hemmen. Vom Feuer ist die Fabrik und die Grube Azot ernstlich bedroht.

Todesurteil

In Kolomyja wurde ein Michajlo Stadnyczak unter der Anklage zum Tode verurteilt, seine Mutter aus Gewinnsucht ermordet zu haben.

Feuerwehrauto stürzt in Graben

Ein Toter, vier Schwer- und elf Leichtverletzte.

× **Wie wir berichteten, war im Städtchen Lunna, Kreis Grodno, ein Brand ausgebrochen, dem das halbe Städtchen zum Opfer fiel. Die bei den Rettungsarbeiten beschäftigte Feuerwehr aus Grodno wurde nachts zu einem anderen Brandort gerufen. Auf der Fahrt erloschen die Autolampen, was zur Folge hatte, daß das Auto an einen Pfahl anrannte und in den Graben stürzte. Ein Wehrmann wurde auf der Stelle getötet, vier Feuerwehrleute erlitten schwere Verletzungen und kämpfen mit dem Tod, während elf andere leichtere Verletzungen davontrugen.**

Von seinen drei Söhnen ermordet

* Im Dorfe Polaty, Kreis Wielun, wurde der 40jährige Franciszek Pawlowski von seinen drei Söhnen Franciszek, Josef und Wladyslaw und seinem Neffen Josef Macinski ermordet. Als sich Pawlowski auf dem Hof befand und mit dem Ausspannen der Pferde beschäftigt war, wurde er hinterrücks mit einem Bajonett erstochen. Die Mörder konnten in einem Wieluner Gasthaus festgenommen werden. Wie sie angeben, haben sie die Tat deshalb begangen, weil der Vater mit der Mutter, einer kränklichen Frau, in Unfrieden lebte.

Schwerer Autounfall des Bialystoker Wojewoden

B. Bei Radzimin ereignete sich ein folgenschwerer Autounfall. Das Auto, in dem sich der Bialystoker Wojewode Koscialkowski und der Ingenieur Malinowski befanden, erlitt einen Radbruch und fuhr auf einen Baum auf. Der Wojewode erlitt leichtere Verletzungen, während sein Begleiter schwer verletzt wurde.

Aus aller Welt

Pariser Kolonialausstellung wieder von Feuer heimgesucht

Die Pariser Kolonialausstellung wurde am Donnerstag erneut von einem Feuer heimgesucht, das diesmal zwar einen geringeren Umfang annahm, aber doch einen Schaden von 800 000 Franken (rund 260 000 Zloty) anrichtete. Der Brand kam auf einer Insel zum Ausbruch und vernichtete einige Baracken, in denen orientalische Goldarbeiten verkauft wurden und mehrere Glasbläsereien Die Ausstellungswehr konnte das Feuer nach einstündigem Wassergeben löschen.

Der Naphthabrand in Moreni gewinnt an Ausdehnung

Aus Bukarest wird gemeldet: In der Nacht zum Donnerstag hat sich der Brand der Petroleumquellen in Moreni auf zwei weitere Schächte, 3 Reservoire und 1 Magazin ausgedehnt. Der Schaden wird auf 10 Millionen Lei geschätzt. Das Getöse während der Explosion der Behälter hörte man 30 Kilometer weit. Menschenopfer sind nicht zu verzeichnen. Der Naphthaschacht in Moreni brennt schon 3 Jahre ohne Unterbrechung. Alle Versuche, den Brand zu löschen, verliefen ergebnislos, trotz der großen dafür ausgesetzten Belohnungen. Die Katastrofe wird durch die Vergrößerung des Brandherds immer größer.

Eisfabrik durch Hitze in Brand geraten. Die fürchterliche Hitze der letzten Tage zeitigte die sonderbarsten Erscheinungen. So geriet jetzt in Ploesti sogar eine Eisfabrik in Brand. Zum Glück fand das Feuer an den dort lagernden Vorräten nur eine schwer verdauliche Nahrung. Der Schaden belief sich immerhin auf eine halbe Million Lei.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Wilnaer Truppe: mittags: „die Wassermühle", nachm.: „Der Geizhals", abends: „Motke Ganeff".

Smmertheater. — „Perły Łodzi"

Teatr Kameralny. — Osterwa-Gastspiel: „Ładna historja".

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 12. Juli

Lodz. 233,8 M. 10,00—11,45: Gottesdienstübertragung aus Lemberg. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 12,10—13,10: Populäres Konzert. 13,10—13,20: Wetterbericht. 13,20—13,40: Musik aus Warschau. 13,40 14,00: Prof. Janowski: „Wie richtet man sich einen eintägigen Ausflug ein". 14,00—14,10: Musik aus Warschau. 14,10—14,20: Vortrag aus Krakau. Prof. Wygrzywalski: „Fälschung von Kunstwerken". 14,25—14,35: Musik aus Warschau. 15,20—15,30: Musik aus Warschau. 15,30—17,30: Uebertragung aus Gdingen. 17,35—17,40: „Vor hundert Jahren". 17,40—19,00: Nachmittagskonzert. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,25: Programmdurchsage. 19,25—19,40: Feuilleton. Prof. H. Moscicki: „Was sah ich im Warschauer Volksmuseum". 19,40—19,55: Technischer Briefkasten. 19,55—20,00: Lodzer Sportbericht. 20,00—20,15: Vortrag aus Wilna. Prof. Limanowski: „Der polnische Gutshof früher und heute". 20,15—22,00: Populäres Konzert. 2200—22,15: Feuilleton. Warnecka: „Auf dem Transatlantik". 22,15—22,30: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. 22,30—23,00: Opernarien. 23,00—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 08,55: Morgenfeier. 11,00: Orgelmusik. 14,30: Cellokonzert. 16,25: Blasorchesterkonzert. 19,00: Konzert. 20,30: Tolkstümliches Orchesterkonzert. 22,15 bis 00,30:: Tanzmusik.

Breslau, 325 M. 07,00: Morgenkonzert. 11,30: Evangelische Morgenfeier. 15,35: Zapfmusik. 18,30: Lieder von Hugo Wolf.

Heilsberg. 276,5 M. 16,00: Frauen, Liebe und Leben. 16,30: Unterhaltungsmusik. 18,30: Zithervorträge. 20,15: „Rund um die Liebe". Operette in drei Akten von O. Straus.

Mühlacker. 360,1 M. 16,30: Konzert. 19,30: Klavierkonzert. 20,00: Konzert. 21,00: Für's Herz, für's Hirn, für's Zwerchfell. 22,50—00,30: Tanzmusik.

Langenberg. 472,4 M. 08,00: Morgenkonzert. 09,05: Katholische Morgenfeier. 13,00: Konzert. 20,00: Die Jahreszeiten von Haydn. Danach bis 24,00: Tanzmusik.

Kallundborg. 1158,8 M. 16,00: Stadtorchesterkonzert. 20,00: Hochzeitsmusik. 21,50: Orchesterkonzert. 22,50—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 17,30: Konzert. 21,05: Konzert.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Opern-Ouvertüren und -Fantasien. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,45: Literarischer Abend. 22,30—24,00: Tanzmusik.

Wien. 516,4 M. 17,30: Kammermusik. 18,05:. Konzert 19,40: „Ein Walzertraum". Operette in drei Akten von O. Straus. 22,15: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 17,00: Konzert. 19,00: Schallplatten. 20,00: Schallplattenkonzert. 21,00: „Frühlingsluft". Operette in drei Akten von Joh. Strauß.

Stockholm. 435,4 M. 19,45: Unterhaltungsmusik. 21,40: Militärmusik und Violinsoli.

Vero-Münster. 459,4 M. 12,00: Volkslieder. 12,30: Konzert. 13,10: Konzert. 16,00: Unterhaltungskonzert. 21,15: Orchesterkonzert.

Prag. 486,2 M. 19,55: Blasmusik Benes. 21,00: Opernarien.

Wir werden hören ...

Heute übernimmt der Lodzer Sender um 20,15—22,00 Uhr aus der Warschauer „Dolina Szwajcarska" ein populäres Konzert des Warschauer Filharmonieorchesters unter Leitung des Dirigenten Adam Dolzycki. Ferner wirken an dem Konzert mit: Stanislaw Gruszczynski (Tenor) und Ignacy Rosenbaum (Klavier). Im Programm: Ouvertüre „Grigri" von Lincke, Ketelbeys „Algerian Song" und Fantasien über Themen aus der Operette „Die Czardasfürstin" von Kalman. Stanislaw Gruszczynski wird die Arie „O Mädchen, mein Mädchen" aus Lehars „Friederike", ferner den Walzer „Amor mio" und Curtis' Gesangstück „Sing mir" singen.

Heute überträgt der Lodzer Sender um 16,30 Uhr aus dem Warschauer Studio ein Solistenkonzert der Sängerin M. Orcy-Wasilewska, die eine Reihe von Liedern der Südslawen zum Vortrag bringen wird. Am Klavier begleitet Prof. Ludwig Urstein.

Kirchliche Nachrichten

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Past.-Vikar Schmidt. Vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schedler. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Zaleski. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch ab. 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler. **In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60,** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. **Jugendbund im Konfirmandensaal.** Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor Schedler. **Bethaus in Zubardz,** Sierakowskistraße 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vik. Schmidt Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler. **Kantorat (Baluty), Zawiszastr. 39.** Donnerstag, ab. 7,30 Uhr: Bibelstunde. Past.-Vik. Schmidt. Die Amtswoche hat Herr Pastor Schedler. **Zdrowie,** Haus Sonnenberg. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Stud. theol. Benke. **Neuer Friedhof.** Sonntag, 6 Uhr: Gottesdienst. Past. Schedler. **Kantorat Antoniew-Stoki.** Sonntag, nachm. 3 Uhr: Feier des Kindergottesdienstes im Garten von Paul Wegner. **Gottesdienst in der evang.-luth. Diakonissenanstalt,** Późnocna 42. 6. Sonntag n. Trinitatis, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Freyde-Lask.

Bethaus Radogoszcz. Am 6. Sonntag n. Trinitatis, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Miss. E. Schendel. **Gemeindesaal,** Zgierska 162. Sonntag, Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienstausflug nach dem Schulwäldchen in Zabieniec. Die Gemeinschaftsstunde um 4 Uhr fällt aus. Die lieb. Gemeinschaftsgeschw. werden gebeten, an dem Ausflug teilzunehmen. Um 4 Uhr findet im Schulwäldchen ein Gottesdienst statt. Missionar E. Schendel. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Jungfrauenstunde.

St. Johanniskirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.) Sonntag, 8 Uhr früh: Gottesdienst. Pastor Ostermann. Vorm. 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Doberstein. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in poln. Sprache. Past. Ostermann. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Doberstein. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Past. Ostermann. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Past. Doberstein. **Stadtmissionssaal.** Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Miss. Schultz. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Past. Doberstein. Abends 8 Uhr: Helferstunde. Past. Doberstein. Donnerstag, 8 Uhr ab.: Männerbund. Past. Ostermann. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Past. Ostermann Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Past. Doberstein. **Jünglingsverein.** Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Past. Ostermann. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Past. Ostermann. **Karolew.** Sonntag, 10,30 Uhr vorm.: Gottesdienst. Lehrer Schwartz. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Past. Ostermann.

St. Matthäikirche. Sonnabend, ab. 7 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor Berndt. Abends 7 Uhr: Weibl. Jugendbund. Past. Berndt. Sonntag, 8 Uhr: Frühgottesdienst. Past. Berndt. 9 Uhr: Kindergottesdienst im Matthäisaal. Pastor Berndt. 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Past. Michelis. Die Taufen werden von 3,30—5 Uhr vollzogen. Past. Michelis. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Männl. Jugendbund. Past. Michelis. Nachm. 5 Uhr: Weibl. Jugendbund. Pastor Michelis. Abends 6 Uhr: Friedhofsgottesdienst. Past. Berndt. Montag, ab. 6 Uhr: Frauenbundstd. Past. Michelis. Abends 7 Uhr: Männerverband. Past. Berndt. Dienstag, ab. 8 Uhr: Helferstunde. Past. Berndt. Mittwoch, ab. 8 Uhr: Bibelstunde. Past. Berndt. **Chojny.** Sonntag, 9 Uhr früh: Kindergottesdienst. Past. Michelis. **Kantorat Dombrowa.** Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Past. Berndt.

Evang.-luth. Gemeinde zu Pabianice. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Horn. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. 17 Uhr: Evangelisation. Pred. Müller. Dienstag, 19 Uhr: Jugendbundstunde für E. C. Donnerstag, 19 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Sonnabend, 19 Uhr: Jünglingsverein.

Gottesdienste der ev.-luth. Gemeinde in Ruda-Pabianicka. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, verb. mit Feier des hl. Abendmahls in der Kirche. Pastor Zander. Vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst in Rokicie. Pr. G. Jäkel. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie. Montag, abends 7 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda, im Pfarrgarten. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde in Rokicie: Pr. G. Jäkel. **Christliche Gemeinschaft zu Ruda-Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie.** Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung. Nachm. 4 Uhr: Evangelisationsstunde. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenbund. Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Kinderbund. Sonnabend, ab. 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für junge Männer.

Evangelische Brüdergemeine, Zeromskistr. 56. Sonntag 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Predigt. Missionspred. Wolf. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Weibl. Jugendbund. **Pabianice, Sw. Jana 6.** Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. 2.30 Uhr: Predigt.

Missionsverein „Bethel", Lodz, Nawrot 36, linke Offizine, 1. Stock. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst. Miss. Malzmann. Montag, abends 7,30 Uhr: „Tabea"-Verein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Donnerstag, ab. 8 Uhr: Bibelstunde für Israeliten. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst. Pred. A. Bergholc. Nachm. 2,30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Pred. A. Bergholc. Im Anschluß Jugendverein. Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetstunde. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. **Radogoszcz, Sadowa 11.** Donnerstag, abends 7 Uhr: Andacht in polnischer Sprache.

Ev.-luth. Freikirche. St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Past. Maliszewski. 8 Uhr abends: Jugendunterweisung. Past. Maliszewski. Mittwoch, 7,45 Uhr: Bibelstunde. Past. Maliszewski. **St. Petri-Gemeinde,** Nowo-Senatorska 26. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Cand. theol. Lelke. 8 Uhr: Jugendunterweisung. Cand. theol. Lelke. Mittwoch, 7,30 Uhr: Bibelstunde. Past. Patzer. **Zubardz, Prusa 6.** Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Past. Maliszewski. **Dreieinigkeitsgemeinde, Andrespol.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Past. Müller. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Missionshaus „Pniel", Lodz, Wulczanska 124. (Baseler Judenmission.) Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst in deutscher Sprache. Missionar Wolf. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für Juden und Christen. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitssuchende Israeliten. Sonnabend, abends 6 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. Freunde Israels werden zu den jüdischen Versammlungen auch herzlich eingeladen. N. B. Das Lesezimmer ist für wahrheitssuchende Israeliten alle Tage, außer Sonntag, von 4 Uhr nachm. an geöffnet.

Baptistenkirche, Nawrotstr. 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Fehlhaber. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst in poln. Sprache nebst Taufe. Pred. Lesik. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauen. Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baptistenkirche, Rzgowska 43.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred A. Wenske. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baptistenkirche, Baluty, Alexandrowska 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch ab 7,30 Uhr: Bibelstunde.



Nach schwerem Leiden beendete heute abend ein sanfter Tod das teure Leben, das selbstlose und segensreiche Schaffen unseres heißgeliebten treuen Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Otto Goldammer

In tiefer Trauer:

die Familie.

Lodz, den 10. Juli 1931.

Der Tag der Beisetzung wird noch bekanntgegeben.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Auf Ersuchen des Verwalters der fallierten Firmen **Steinberg, Spiewak und Co. und Michal Spiewak,** wurden die Mitinhaber des letztgenannten Unternehmens Michal Spiewak, Max Spiewak und Jakob Bejlin für fallit erklärt. Der Eröffnungstermin wurde auf den 15. März 1930 festgesetzt, zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Stefan Osser und zum Verwalter Rechtsanwalt Zymunt Wyznikiewicz ernannt. Die Fallierten wurden unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Das Handelsgericht erklärte den **Mojsche Cender,** Nowomiejska-Strasse 27, auf Ersuchen der Firma Karl Kröning, der Cender für protestriete Wechsel 4200 Zl. schuldet, für fallit. Der Eröffnungstermin wurde auf den 2. September 1930 festgesetzt, zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Ludwig Koral und zum Verwalter Rechtsanwalt Mieczyslaw Zelmanowicz ernannt. Der Fillierte wurde wegen böswilligen Bankrotts in Schuldhaft genommen.

In derselben Sitzung wurde die Firma **Gebr. Krzeminski,** Fahrradhandlung in der Petrikauer Strasse 178, und deren Besitzer Edmund Krzeminski auf eigenes Ersuchen für fallit erklärt. Das Unternehmen schuldet der Firma Ida Kukula auf offene Rechnung 2500 Zloty und für protestierte Wechsel 1500 Zloty. Das Gericht setzte den Eröffnungstermin auf den 16. Juni 1931 fest. Zum Richerkommissar wurde Handelsrichter Hermann Zmigrod, zum Verwalter Viktor Jakubowicz ernannt. Der Fallierte wurde unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

× **Die Generalversammlung** der Akt. Ges. Karl Goeppert, Hutfabrik in Lodz, findet am 3. August um 5 Uhr nachmittags in der Podlesna-Strasse 3 statt.

× **Alte Putilow-Aktien werden in Polen gehandelt.** Auf der Warschauer Börse wurden zum ersten Male seit vielen Jahren wieder im Privatverkehr die Vorkriegsaktien der Putilow-Werke gehandelt. Es wurden darin einige Abschnitte gehandelt, wobei man 4 Zloty für die Aktie zahlte.

K. **Polnischer Hutexport nach Danzig.** In den letzten Tagen haben die polnischen Hutfabriken ein Ausfuhrabkommen für den Export nach Danzig abgeschlossen. Die Ausfuhr der polnischen Hüte auf diesen Markt nimmt seit einigen Monaten ständig zu, so dass zurzeit 90 Prozent des Bedarfs des Danziger Marktes von Polen gedeckt wird. Die Ausfuhr umfasst Hüte der mittleren und besseren Sorten im Gesamtwert von ungefähr einer Million Zloty. Die Abschlüsse werden gegen 4—5monatige Wechsel abgeschlossen.

Getreidebörse in Kattowitz. Auf Grund von Bemühungen der Landwirtschafts- und Industriellenkreise ist in Kattowitz eine Getreidebörse geschaffen worden, die bereits in den nächsten Tagen ihre Tätigkeit aufnehmen wird.

Baumwollbörsen

Liverpool, 9. Juli. Amerikan. Baumwolle. Schluss: loco 5,21, Juli 5.03, August 5.05, September 5.07, Oktober 5.10, November 5.13, Dezember 5.17, Januar 5.20, Februar 5.24, März 5.28, April 5.32, Mai, 5.36, Juni 5.39, Juli 5.45.

Liverpool, 9. Juli. Aegyptische Baumwolle. Schluss Juli 7.88, September 8.04, Oktober 8.05, November 8.10 Januar 8.25, März 8.39, Mai 8,53.

New York, d. 9. Juli. Amerikanische Baumwolle. Schluss: loco 9.35, Kontrakte: Mitte Juli 9.18, August 9.28, September 9.38, Oktober 9.49, November 9.59, Dezember 9.71, Januar 9.82, Februar 9.90, März 10.00, April 10.09, Mai 10.17,

Lodzer Börse

Lodz, den 10. Juli 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	9,01	9,—	—,—
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	86,—	85,25
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	122,50	122,—

Tendenz stetig

Warschauer Börse

Warschau, den 10. Juli.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,99. Verkauf 9,01. Kauf 8,97

Schecks

Amsterdam	359,50	New York-Kabel	8,925
Berlin	211,84	Paris	35,02
Brüssel	124,65	Prag	26,445
Belgrad	—,—	Rom	—,—
Danzig	173,59	Kopenhagen	—,—
London	43,43	Wien	125,45
New York	8,921	Zürich	173,42

Umsätze über mittel. Französische Devisen fester. Der Bardollar im ausserbörslichen Verkehr 9,00. Der Goldrubel 4,79. Das Gramm Feinglod 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4%	Investitionsanleihe 85,25
3%	Bauanleihe 38,25
5%	Konversionsanleihe 46,00
6%	Dollaranleihe 75,50
10%	Eisenbahnanleihe 104,00
7%	Stabilisationsanleihe 79,50
8%	Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7%	Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7%	Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8%	Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
7%	Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25
7%	Boden-Dollarpfandbriefe 72,50
4½%	Bodenkreditpfandbriefe 50,50
8%	Pfandbriefe der Stadt Warschau 70,50
8%	Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 63,00
8%	Pfandbriefe der Stadt Lodz 67,—
10%	Pfandbriefe der Stadt Radom 74,25

Aktien

Bank Polski	122,50	Lilpop	16,75
Czestocice	32,00	Starachowice	9,25

Von Staatsanleihen schwächer: die 6prozentige Dollaranleihe von 1919/20 und die 7proz. Stabilisierungsanleihe. Für Pfandbriefe uneinheitliche, für Aktien vorwiegend behauptete Tendenz.

Heute in den Kinos

Casino: Die letzte Nacht im Karneval (Harold Murray, Norma Terris).
Capitol: Die Welt ohne Grenzen (Adam Brodzisz).
Corso: Pat und Patachon.
Grand-Kino: U-Boot 44.
Luna: Das Ende der Frau Cheyney (Norma Shearer)
Mimoza: Die Todesmannschaft (Kay Johnson).
Odeon: Das wonnige Mädel (Anny Ondra).
Oświatowy: Einen Schritt vor der Schande . — Ein Heimchen.
Przedwiosnie: Die Dame in Hermelin. — Nach der Stimme des Herzens.
Palace: Die Gräfin von Paris (Mia May).
Splendid. Der Liebling der Flotte (Inez Lungren und Lars Egge).
Spółdzielnia: Erotikon (Ita Rina).

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsgel. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Weitere Preisermässigung bei unseren Sommerschuhwerk. Bata

~~12·90~~ 9·90



Modell 1738-76
Herren-Tennisschuh mit dauerhafter und elastischer Gummisohle. Ausgeführt nach den Angaben unserer besten Tennismeister.

~~12·90~~ 9·90



Modell 1735-76
Spezieller Damen-Tennisschuh mit dauerhafter Gummisohle und elastischem Absatz.

V 23 Po.

~~19·90~~ 14·90



Modell 1645-54
Spangen-Halbschuh auf halbhohem Absatz, reich verziert. Für ganztägiges Tragen geeignet.

~~19·90~~ 14·90



Modell 1645—
Praktischer und strapazierbarer Spangen-Halbschuh auf halbhohem Absatz. Elegant und bequem.

19·90

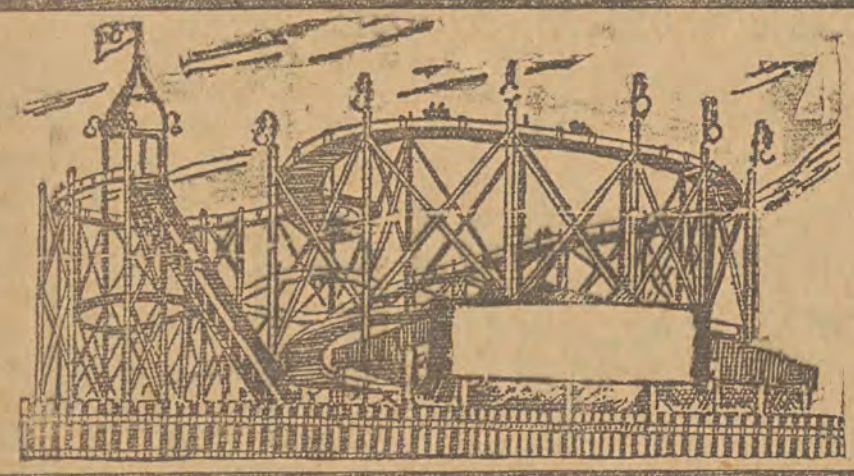


Modell 1065-60
Damen-Flechtschuh in einheitlichen oder kombinierten Farbtönen. Niedriger oder halbhoher Absatz.

~~19·90~~ 14·90



Modell 9685-41
Eleganter Spangen-Halbschuh in der Modefarbe beige, auf halbhohem Absatz, geschmackvoll verziert. Für Nachmittags - Spaziergänge geeignet.



Heute! Wólczańska Straße 115 um 4 Uhr nachmittags **Heute!**

Eröffnung des weltberühmten Luna-Parks

Gigantische Bergbahn von 200 Kilometer-Geschwindigkeit in der Stunde. Originelles Indianer- und Cowboys-Ensemble. Bewegliche Treppen, Lachrad sowie viele and. sensationelle Attraktionen.

Der Luna-Park ist täglich bis 12 Uhr nachts geöffnet.
Der Platz ist prächtig beleuchtet. Blasorchester. Gartenbüfett. Eintritt 50 und 30 Groschen.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrümmungen und gegen sich bildende Buckel (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und schmerzhafte Plattfüße — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Barenez, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Spezialisten J. Rapaport, Dir. der orthop. Anstalt in Lodz, Wulczanska Nr. 10 (Front) sage hiermit öffentlich meinen wärmsten Dank für das mir angelegte spezielle orthopädische Korsett seiner Methode, welches mich vollständig heilte. Es drohte mir durch den Buckel ein Bruch der Wirbelsäule, und heute bin ich gesund und zur Arbeit fähig.

Hochachtungsvoll M. Cyment.

Amerikanische u. russische Policen

Mein Rechtsanwalt in New York rät, die neuen Policen der Gesellschaften „New-York" und „Equitable" vor der Verkündigung des Urteils in Sachen der „Equitable", die im August erfolgt, anzumelden, damit er die Situation ausnutzen kann, falls die Gesellschaft Berufung einlegen sollte. Angesichts dessen erneuere ich unter günstigen Bedingungen die Annahme neuer Policen dieser beiden Gesellschaften. Gleichzeitig wird bis **auf Widerruf** die Annahme der Policen der Ersten und Zweiten Russischen Versicherungsgesellschaften vom Jahre 1827 u. 1835 verlängert. **Sz. Goldman, Piłsudskiego 36,** von 3½—5½ Uhr.

Sprzedam maszynę do Uczenia

Brusviga mało używaną i maszynę do pisania Underwood Portabel zupełnie nową, razem za zł. 1100.— Plac Wolności 2, stacja benzynowa. 2874

Podziękowanie!

Za sprawną interwencję przy likwidacji moich polis

Tow. Ubezp. „New-York"

wyrażam panu Sz. Goldmanowi (ul Piłsudskiego Nr. 36), serdeczne podziękowanie.

W imieniu I. Strauba (Częstochowa)
Inż. Karol Maier,
2875 (Elektrownia w Łodzi).

Neu eröffnet 11094

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie

Poludniowastraße 28. Telefon 201-93

Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

SERVUS

Beste neuzeitige

Präservative

aus seidenartigem, hygienischem haltbarem und dünnem Gummi.

Laufbursche

Sohn achtbarer Eltern, per sofort **gesucht.** Anmeldungen Firma **Ingster,** Juliusstr. 13. 1195

GUT-HEIL TURNVEREIN DĄBROWA 1900

Turnverein „Dombrowa"

Sonntag, d. 12. Juli, ab 2 Uhr nachm., im eigenen Vereinsgarten u. Saal an der Tuszynska Str. 19

Feier des 33. Stiftungsfestes

mit vielen Zerstreuungen, u. a. Schauturnen, Scheibenschießen, Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung usw. **Reichhaltiges Büfett. Musik Chojnacki.** Eintritt 1 Zloty. — Alle Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Die Verwaltung.

Zufahrt mit der Elektrischen, Linie 4 und 11 bis zur Wojtowska-Straße

Stundenbeschäftigung

übernimmt

Buchhalter-Korrespondent

Selbständige Kraft, Langjährige Praxis. Bewandert im Steuerwesen. Gefl. Angebote unter „Z. B. 17" an die Geschäftsstelle der „Fr. Pr." erbeten. 2854

Fräulein

mit Referenzen zu einem 7jähr. Mädchen gesucht. Narutowica 40, W. 20, zwischen 3—4 Uhr, Tel. 154-17.

Frontladen

mit angrenzender Wohnung auch geeignet für Fleischerei, weil Wurstküche vorhanden, sofort zu vermieten. Näheres beim Wirt Limanowskiego Nr. 90. 2870

Außergewöhnliche Gelegenheit!

Sehr billig sind **Dorort-Plätze** innerhalb des ersten Kilometers von Lodz zu verkaufen. Näheres: Tel. 213-99 von 4—8 Uhr nachmittags 11089

Hypothekarisch sichergestellte

Rubel-Guthaben

aus der Vorkriegszeit müssen eingezogen werden, weil sie infolge der inzwischen eingetretenen Zinsenverjährung teils ab 1. Juli 1929, teils ab 1. Januar 1930 keinen Nutzen bringen. — Anträge und Klagen, die die gerichtliche Aufwertung und Einziehung solcher Guthaben bezwecken, redigiert sachgemäss das

Büro

von Karl Oskar Wieczorek

Kopernika (Milsza) 8.

Strassenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.



Museum d. Abnormitäten

ist die grösste Sensation des XX. Jahrhunderts eingetroffen

„Ein Mensch mit dem Kopf und Gesicht eines Tieres"

außerdem

Miss Violetta

ohne Hände und Füße. **Der Mensch ohne Hände** verrichtet alle Arbeiten mit den Füßen.

Geöffnet von 11 Uhr morgens bis 11 Uhr abends. Eintritt 50 Groschen.

